

Das erste Obergeschoss enthält die beiden Schwimmhallen, welche durch 2 Geschosse reichen. Die Schwimmhalle für Herren ist 32 m lang und 20 m breit und besitzt in 2 Geschossen 60 Auskleidezellen; die für Damen ist 26 m lang und 20 m breit und hat 45 Auskleidezellen. Das Herren-Schwimmbassin besitzt eine Länge von 24 m und eine Breite von 12 m, das Damen-Bassin eine Länge von 17,66 m und eine Breite von 12 m. Beide Hallen haben noch Massen-Auskleideräume für Schüler und besondere Reinigungsräume mit Douchen. Ausserdem sind in diesem Geschosse noch 6 Wannenbäder für Herren und ebensoviele für Damen, sowie noch Reserveräume für 4 Einzelwannenbäder und 2 Reserveräume für Bäder mit 2 Wannen untergebracht. Endlich enthält dieses Geschoss noch die Räume für das römisch-irische und das Dampfbad mit dem Ruhe-raum, sowie ein Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat.

In dem 2. Obergeschoße ist ausser den Auskleidezellen für die beiden Schwimmhallen nur noch die Wohnung des Verwalters angeordnet.

**13. Das Sophienbad in Leipzig** (Fig. 33<sup>\*)</sup>) ist vom Architekten Münch entworfen worden. Die Anstalt ist eine geschäftliche Privatunternehmung für den Gebrauch der städtischen Bevölkerung und im Besitze der Louise verwitwete Loricke.

Die bebaute Grundfläche beträgt ca. 800 qm und die Baukosten betrugen 225 000 Mark, also p. qm 281 Mark.

An Bädern sind vorhanden: 1 Schwimmbassin mit Doucheräumen und Auskleidezellen in 2 Geschossen zur Benutzung für Männer und Frauen im Winter und Sommer; 12 Zellenbäder I. Klasse, davon 4 Familienbäder zu 2 Wannen; 9 Zellenbäder II. Klasse, davon 1 mit 2 Wannen; 1 römisches Bad I. Klasse; ein römisches Bad II. Klasse; 1 Douchebad I. Klasse; 1 Douchebad II. Klasse; 1 russisches Bad.

Die Wände und der Boden des Bassins der Schwimm-

---

<sup>\*)</sup> Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspflege, Bd. XII, Hft. 2.

halle bestehen aus Zementmauerwerk und sind mit Marmorplatten verkleidet. Der Perron steht um 0,75 m über das Bassin, und ist mit Lattenbelag und Geländer versehen. An den Wänden sind Spucklöcher angebracht. Die Trennung der Schwimmer von den Nichtschwimmern ist durch ein Seil bewirkt. Unter dem Bassin befindet sich ein gemauertes Reservoir, welches durch Längswände in einzelne Gänge geteilt ist und welche das Speisewasser, bevor es aufgepumpt

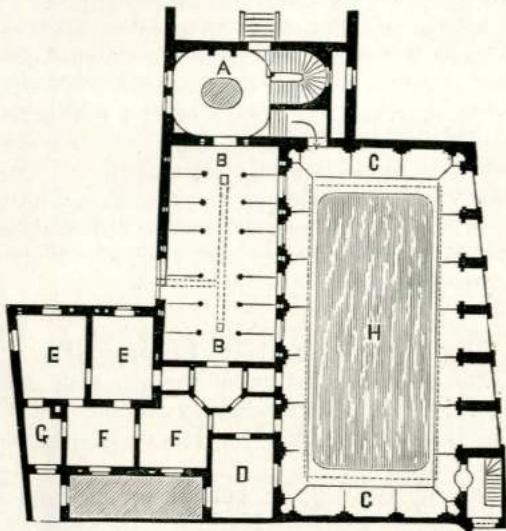


Fig. 33. Sophienbad zu Leipzig.

*A* Vorsaal. *B* Saal zum Abkühlen. *C* Gallerie. *D* Dampfbad. *E* Schwitzbäder. *F* Douche. *G* Heizung. *H* Schwimmbad.

wird, behufs Reinigung durchlaufen muss. Das Bassin, an seinen Umfassungsmauern im Kellerraum überall zugänglich, hat eine Breite von 6,94 m, eine Länge von 15,57 m, eine Wasserfläche von ca. 108 qm, eine Wassertiefe von 0,85 bis 2,83 m und einen Wassergehalt von ca. 200 kbm. Die Erneuerung des Wassers, welche je nach Jahreszeit und Benutzung in kürzeren oder längeren Zwischenräumen erfolgt, wird durch die städtische Wasserleitung bewirkt. Die Ent-

leerung des Bassins erfolgt durch ein 217 mm weites Rohr am tiefsten Punkte des Bassins in 1 Stunde, die Füllung durch ein 96 mm weites Rohr in 3 Stunden. Ein beständiger Wasserzulauf fehlt, dagegen sind 2 Brausen mit kaltem Wasser vorhanden. Das Überlaufrohr besitzt 72 mm Durchmesser. Der Wasserspiegel wird durch ein von der Maschine getriebenes Vollrad bewegt. Die Erwärmung des Wassers erfolgt durch Dampfzuführung im Winter auf  $25^{\circ}\text{C}$ ., im Sommer auf  $22,5^{\circ}\text{C}$ ., zu welchem Zwecke zwei Leitungen von 30 mm Durchmesser an den Seiten des Bassins vorhanden sind. Neben dem Bassin befinden sich 2 Doucheräume mit verschiedenen kalten und warmen Brausen. Die Auskleideräume sind in 2 Geschossen untergebracht und in solcher Anzahl vorhanden, dass sich gleichzeitig 75 Personen auskleiden können. Die Erwärmung der Luft in der Halle geschieht im Winter durch eine Dampfleitung auf  $20^{\circ}\text{C}$ .

Die Zellen der Wannenbäder sind von einander getrennt. Die Erwärmung der Zellen I. Klasse erfolgt mittelst Dampfheizung, der Zellen II. Klasse durch Dampföfen. Die I. Klasse besitzt Marmorwannen, kalte und warme Brausen und selbstthätige Sitzdouche, sowie Wäschewärmer; die II. Klasse dagegen Zinkwannen und kalte Brausen. Die Einströmung des Wassers in die Wannen erfolgt gewöhnlich vom Reservoir aus von oben, entweder gemischt oder ungemischt.

Es ist eine Dampfmaschine von 6 Pferdekraften, 2 Dampfkessel von 4 bis 5 Atmosphären, von denen jeder 7 m lang ist und 1,16 m Durchmesser hat, vorhanden.

Die Tarife sind folgende:

|                                          |          |
|------------------------------------------|----------|
| Schwimmbad mit Douche . . . . .          | 0,30 Mk. |
| Abonnement für das Schwimmbad            |          |
| v. 1. April bis 1. Oktober . . . . .     | 15,00 „  |
| „ 1. Oktober bis 1. April . . . . .      | 15,00 „  |
| Wannenbad I. Klasse mit Douche . . . . . | 0,80 „   |
| „ II. „ „ „ . . . . .                    | 0,50 „   |
| Douchebad I. „ „ „ „ . . . . .           | 0,80 „   |
| „ II. „ „ „ „ . . . . .                  | 0,50 „   |

**14. Die öffentliche Badeanstalt zu Oldenburg i. Grossh.** (Fig. 34 bis 36) ist auf Anregung des Verfassers



dieses, der damals Stadtbaumeister in Oldenburg war, von einer Aktiengesellschaft begründet, durch den Bauunternehmer Spieske erbaut und im Jahre 1882 eröffnet worden.

Es wurde ein zweigeschossiges Gebäude an der Promenade inmitten der Stadt für 23 000 Mark angekauft, dasselbe im Erdgeschosse umgebaut und in dem grossen Garten eine Schwimmhalle mit Wannenbädern II. Klasse und das Maschinen- und Kesselhaus errichtet.

Die ganze Anlage hat gekostet:

|                                              |               |
|----------------------------------------------|---------------|
| a) Altes Gebäude incl. Grunderwerb . . . . . | 23 000,00 Mk. |
| b) Neu- und Umbau . . . . .                  | 24 589,36 „   |
| c) Maschinen und Heizung . . . . .           | 9 784,14 „    |
| d) Mobilien . . . . .                        | 2 495,75 „    |
| e) Wäsche . . . . .                          | 432,90 „      |
| <hr/>                                        |               |
| Sa.                                          | 60 302,15 Mk. |

In dem oberen Geschosse des alten zweigeschossigen Hauses befindet sich die Wohnung des Badeaufsehers, während das Erdgeschoss rechts neben dem Durchgange zur Schwimmhalle das Wartezimmer, links die Kasse und im Übrigen 5 Wannenbäder I. Klasse enthält. Die 15 Wannenbäder II. Klasse sind mittelst eines Ganges, der rechts um das Schwimmbassin herumführt, zu erreichen; 2 von diesen Wannenbädern sind Medicinalbäder. Die Zellen I. Klasse besitzen eine Wanne aus emaillirtem Gusseisen, eine kalte Douche und einen Apparat zum Vorwärmen der Wäsche, während die Zellen II. Klasse nur eine Holzwanne besitzen. Die Zellen II. Klasse sind durch eine Bretterwand von einander getrennt, welche sich als unpraktisch erwiesen hat, und haben 2,5 m Länge und 1,77 m Breite.

Die Schwimmhalle hat einen hölzernen Dachstuhl erhalten und ist mit seitlichem Oberlicht versehen. Das Schwimmbassin ist 12,0 m lang und 6,0 m breit und besitzt eine Wassertiefe von 1,1 bis 1,8 m. 34 Auskleidezellen von 1,1 m Länge und 0,9 m Breite mit 2 Umgängen, von denen der äussere 1,0 m, der innere 1,25 m Breite hat, liegen ebenerdig an 3 Seiten um das Bassin herum. Die vierte Seite besitzt einen Perron von 2,5 m Breite, an dem 2 Einsteigertreppen liegen, und der mit Ruhebänken versehen ist. Die

Ecken daselbst sind zu Doucheräumen mit 4 Douchen hergerichtet.

Das Betriebswasser wird dem Flusse entnommen und dem Schwimmbassin ununterbrochen zugeführt. Ein Kessel hebt mittelst eines Pulsometers das Wasser in die beiden im Kesselhause aufgestellten Reservoir. Das Wasser des einen wird mittelst Dampf erwärmt und speist die Wannenbäder und Douchen. Das Wasser des Schwimmbassins wird auf  $22,5^{\circ}\text{C}$ . erwärmt. Letzteres kann im Winter zu solchen Zeiten benutzt werden, in denen die Aussentemperatur nicht unter  $12,5^{\circ}\text{C}$ . sinkt. Die Lufttemperatur der Schwimmhalle wird mittelst Dampfheizung auf  $20^{\circ}\text{C}$ . erwärmt.

Das Personal der Badeanstalt besteht aus:

1 Badewärter, der zugleich Schwimmlehrer ist,

1 Hilfswärter,

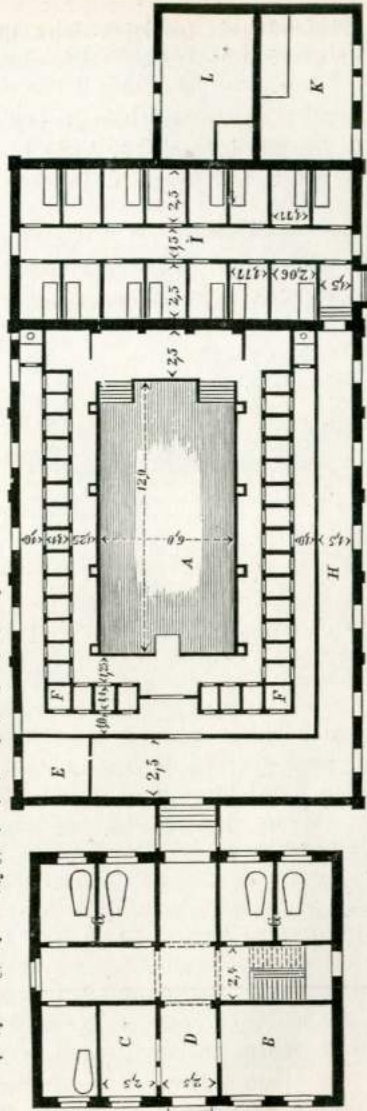


Fig. 34. Öffentliche Badeanstalt zu Oldenburg.

A Schwimmbassin. B Wartezimmer. C Kasse. D Eingang. E Waschedepot. F Pissoir. G Wannenbäder I. Klasse. H Gang zu den Wannenbädern II. Klasse. I Wannenbäder II. Klasse. K Kesselhaus. L Wäscherei.

- 1 Badewärterin, zugleich Schwimmlehrerin,  
 1 Hilfswärterin, „ Wäscherin,  
 1 Heizer.

### Badeordnung:

Die Anstalt ist vom 15. April bis 1. Oktober von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, in den übrigen Monaten von

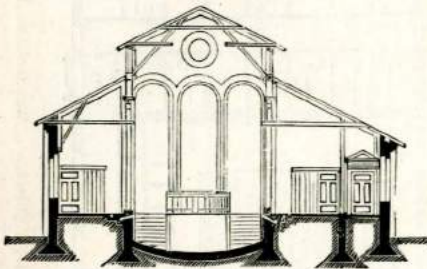


Fig. 35. Öffentliche Badeanstalt zu Oldenburg.

7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen nur für Männer bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet, dagegen am Neujahrstag, Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Buss-tag, Weihnachtsabend und am ersten Weihnachtstag geschlossen.

Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Für Frauen ist die Anstalt an allen Wochentagen Morgens von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Ausser dieser Zeit nur für Männer.

### Tarif.

|                                                   |                                                                           | Für 1 Bad<br>Mk. | Abonnement<br>für 12 Bäder<br>Mk. |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------|
| Wannenbäder                                       | I. Klasse . . . . .                                                       | 0,75             | 7,50                              |
| „                                                 | Mittelklasse. . . . .                                                     | 0,50             | 5,00                              |
| „                                                 | II. Klasse . . . . .                                                      | 0,30             | 3,00                              |
| Medicinalbäder werden nach den Klassen berechnet. |                                                                           |                  |                                   |
| Schwimmhalle                                      | und Douche . . . . .                                                      | 0,25             | 2,50                              |
| „                                                 | für Kinder bis zum 14.<br>Lebensjahre . . . . .                           | 0,15             | 1,50                              |
| „                                                 | am Mittwoch und Sonn-<br>abend von 3 bis 6 Uhr<br>Abends für Frauen . . . | 0,10             |                                   |
| „                                                 | am Mittwoch und Sonn-<br>abend von 6 bis 9 Uhr<br>Abends für Männer . . . | 0,10             |                                   |



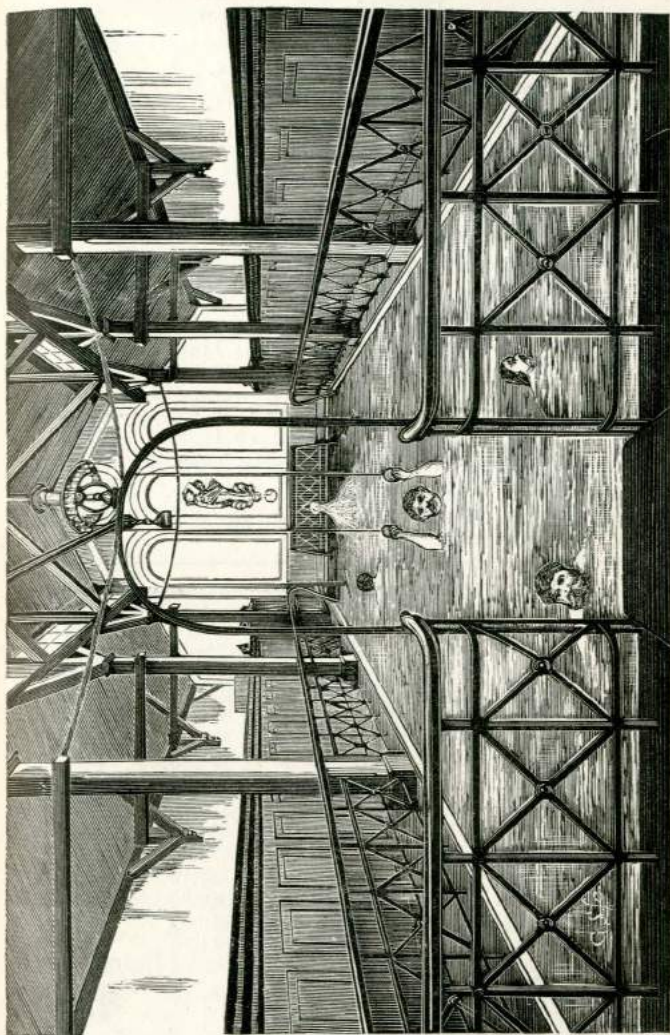


Fig. 36. Öffentliche Badeanstalt zu Oldenburg.

Für Bäder der Schwimmhalle werden auch Karten auf Namen ausgegeben. Dieselben kosten:

a) für eine erwachsene Person:

auf 1 Jahr 25,00 Mk.

„  $\frac{1}{2}$  „ 15,00 „

„  $\frac{1}{4}$  „ 10,00 „

b) für Schüler und Kinder bis zum 14. Lebensjahre:

auf 1 Jahr 10,00 Mk.

„  $\frac{1}{2}$  „ 7,50 „

„  $\frac{1}{4}$  „ 5,00 „

Schwimmunterricht p. Quartal 5,00 Mk.

Für die Wannenbäder I. und II. Klasse kostet jedes Handtuch 0,10 Mk.

Für die Schwimmhalle kostet jedes Handtuch und jede Badehose 0,05 Mk.

Badelaken zu 15 Pf., Badekostume zu 10 Pf. und Badekappen zu 5 Pf. sind an der Kasse zu leihen.

Für das Aufheben eigener Wäsche wird für die Person und das Jahr 2,00 Mk. berechnet.

Seife ist an der Kasse käuflich zu 5 Pf. das Stück.

| Monat     | Verabfolgte Bäder<br>im Jahre |         | Einnahme im Jahre |                |
|-----------|-------------------------------|---------|-------------------|----------------|
|           | 1883/84                       | 1884/85 | 1883/84<br>Mk.    | 1884/85<br>Mk. |
| Mai       | 3 674                         | 4 490   | 1 277,79          | 1 351,20       |
| Juni      | 4 974                         | 3 519   | 1 606,10          | 1 149,10       |
| Juli      | 4 542                         | 5 789   | 1 222,55          | 1 634,68       |
| August    | 4 533                         | 6 859   | 1 106,20          | 1 860,35       |
| September | 3 404                         | 5 640   | 903,25            | 1 260,10       |
| Oktober   | 2 457                         | 3 245   | 550,75            | 731,18         |
| November  | 2 178                         | 3 022   | 504,70            | 652,55         |
| Dezember  | 2 144                         | 2 623   | 572,90            | 524,35         |
| Januar    | 2 230                         | 2 228   | 764,45            | 571,65         |
| Februar   | 2 471                         | 2 633   | 640,86            | 780,70         |
| März      | 3 159                         | 2 608   | 873,05            | 715,25         |
| April     | 2 809                         | 3 445   | 841,70            | 1 011,90       |
| Summe     | 38 575                        | 46 101  | 10 864,30         | 12 243,01      |

Von den verabfolgten Bädern entfallen auf den Sommer,



Mai bis incl. September 21 127 bzw. 26 297, auf den Winter 17 448 bzw. 19 804. Hiernach entfielen:

- a) für 153 Badetage des Sommers 139 bzw. 172 Bäder p. Tag,  
 b) „ 206 „ „ Winters 83 „ 96 „ „ „  
 c) „ 359 „ „ Betriebsjahres 107 „ 128 „ „ „

Am stärksten Badetage im Sommer wurden 401 bzw. 436 Bäder, am schwächsten Badetage im Winter 26 bzw. 14 Bäder verabfolgt.

Bei 22 000 Einwohnern Oldenburgs kamen auf 0,6 bzw. 0,5 Einwohner 1 Bad.

Die Einnahme vom 1. Mai 1884 bis 30. April 1885 war folgende:

#### Schwimmhalle und Douchen:

|                               | Billets | Mk.             | Mk.     | Mk.      |
|-------------------------------|---------|-----------------|---------|----------|
| Tagesbillets für Erwachsene   | 1902    | à 0,25 =        | 475,50  |          |
| „ „ Kinder                    | 3000    | à 0,15 =        | 450,00  |          |
| Abonnementbillets f. Erwachs. | 5028    | 12 Stück 2,50 = | 1047,00 |          |
| „ „ „ Kinder                  | 5268    | 12 Stück 1,50 = | 658,50  |          |
| Jahresbillets für Erwachsene  | 14      | à 25,00 =       | 350,00  |          |
| Halbjährliche „ „             | 9       | à 15,00 =       | 135,00  |          |
| Vierteljährliche „ „          | 9       | à 10,00 =       | 90,00   |          |
| Jahresbillets „ „ Kinder      | 26      | à 10,00 =       | 260,00  |          |
| Halbjährliche „ „             | 2       | à 7,50 =        | 15,00   |          |
| Vierteljährliche „ „          | 18      | à 5,00 =        | 90,00   |          |
| Billets à 10 Pf.              | 7838    | à 0,10 =        | 783,80  |          |
|                               |         |                 |         | 4 355,30 |

#### Wannenbäder I. Klasse:

|                   | Billets | Mk.             | Mk.    |          |
|-------------------|---------|-----------------|--------|----------|
| Tagesbillets      | 846     | à 0,75 =        | 634,50 |          |
| „ „               | 553     | à 1,00 =        | 553,00 |          |
| Abonnementbillets | 396     | 12 Stück 7,50 = | 247,50 |          |
| „ „               | 396     | „ „ 10,00 =     | 390,00 |          |
|                   |         |                 |        | 1 765,00 |

#### Wannenbäder II. Klasse:

|                   | Billets | Mk.             | Mk.    |          |
|-------------------|---------|-----------------|--------|----------|
| Tagesbillets      | 2915    | à 0,30 =        | 874,50 |          |
| Abonnementbillets | 2688    | 12 Stück 3,00 = | 672,00 |          |
|                   |         |                 |        | 1 546,50 |

#### Wannenbäder Mittelklasse:

|                   | Billets | Mk.             | Mk.     |          |
|-------------------|---------|-----------------|---------|----------|
| Tagesbillets      | 2635    | à 0,30 =        | 1317,50 |          |
| Abonnementbillets | 2700    | 12 Stück 5,00 = | 1125,00 |          |
|                   |         |                 |         | 2 442,50 |

|                           | Mk.                   |
|---------------------------|-----------------------|
| Ingredienzien             | 738,01                |
| Schwimmunterricht         | 375,00                |
| Vermieten von Wäsche etc. | 1 041,10              |
| Seife                     | 66,70                 |
| Schlacken etc.            | 17,90                 |
|                           | <hr/> Summe 12 348,01 |

**15. Die Hildesheimer Badehallen** (Fig. 37) sind im August 1886 eröffnet und vom Ing. Wille daselbst erbaut worden. Sie bestehen aus einem Schwimmbassin von 12,5 m Länge und 7,5 m Breite, also von 93,75 qm Fläche mit 28 Auskleidezellen, bei denen der Doppelkorridor fehlt, aus 8 Wannenbäder für Frauen und 7 Wannenbäder für Männer, sowie aus einem Dampfbad mit Bettraum und zwei Räumen für kalte und warme Douchen. Ferner ist noch ein Wannenbad für Medicinalbäder, ein Wartezimmer für Frauen, ein solches für Herren, die Kasse, Wäscheraum, Wäscheausgabe, Waschhaus und ein Kesselhaus vorhanden.

Die Zusammenlegung der Räume ist eine sehr günstige.

Der Gang zwischen den Auskleidezellen und dem Schwimmbassin hat 2,0 m Breite, die Auskleidezellen 1,5 m Länge und 1,14 m Breite erhalten. Die Wannenbäder sind 3,85 m lang und 2,5 m breit. Der Boden des Schwimmbassins hat ein gleichmässiges Gefälle und liegt 1,2 bis 2,3 m tiefer als der Fussboden des Ganges, bei einer Wassertiefe von 1,0 bis 2,1 m. Die Schwimmhalle besitzt einen sichtbaren hölzernen Dachstuhl, welcher durch 8 hölzerne Säulen gestützt ist, und wird durch seitliches Oberlicht erhellt.

Die Hildesheimer Badehalle ist vom 15. April bis 1 Oktober von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, in den übrigen Monaten von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen (die Schwimmhalle nur für Männer) bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet, dagegen am Neujahrstage, Karfreitage, 1. und 2. Ostertage, Himmelfahrtstage, 1. und 2. Pfingsttage, Weihnachtsabende und am 1. und 2. Weihnachtstage geschlossen. Die Kasse wird eine Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Für Frauen ist die Schwimmhalle an allen Wochentagen

Morgens von 9<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Dampfbäder werden für Herren Montag, Mittwoch und Sonnabend, für Frauen Dienstag von 11 Uhr Morgens bis

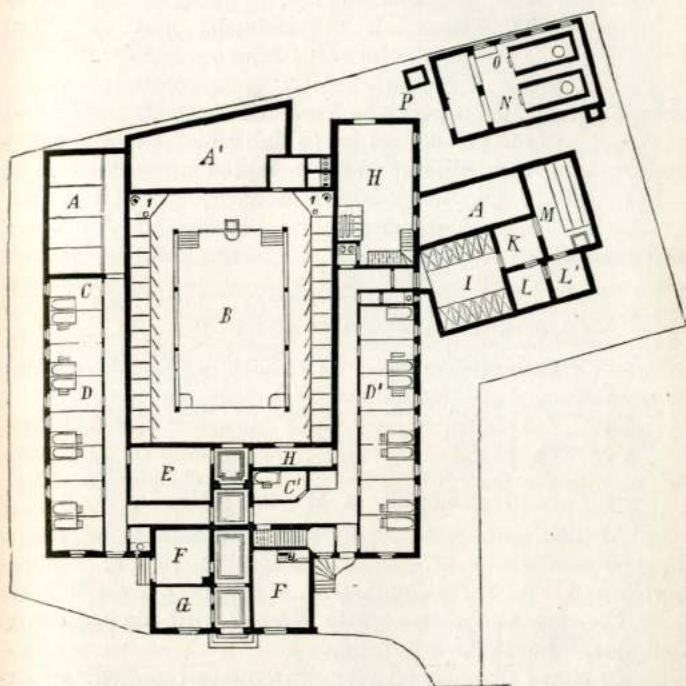


Fig. 37. Hildesheimer Badehallen.

*A A'* ev. Vergrößerung. *B* Schwimmbassin. *C C'* Medicinalbäder. *D* Wannenbäder für Damen. *D'* Wannenbäder für Herren. *E* Wäscheraum. *F* Wartezimmer für Damen bzw. für Herren. *G* Kasse. *H* Wäsche-Ausgabe. *I* Ruhebett. *K* Vor-Wäscheraum. *L* Kalte Douche. *L'* Warme Douche. *M* Dampfbad. *N* Kesselhaus. *O* Pulsometer. *P* Zisterne.

Abends 9 Uhr verabfolgt. Der Kassenschluss für Dampfbäder ist Abends 7 Uhr.

Die ganze Badehalle wird mittelst Dampfheizung erwärmt, und Abends durch Gas erleuchtet.

Die Kosten der ganzen Anlage haben 115 000 Mark betragen.



Die Preise der Bäder sind:

|                                                                               | Für 1 Bad<br>Mk. | Abonnement<br>für 10 Bäder<br>Mk. |
|-------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------|
| Wannenbäder I. Klasse mit 2 Handtüchern<br>oder 1 Badelaken . . . . .         | 1,00             | 8,00                              |
| „ II. Klasse mit 1 Handtuch                                                   | 0,60             | 5,00                              |
| „ für 2 Kinder unter 14 Jahren<br>mit 2 Handtüchern . . . . .                 | 0,60             | 5,00                              |
| Schwimmhalle und Douchen ohne Wäsche                                          | 0,30             | 2,50                              |
| „ für Kinder unter 14 Jahren                                                  | 0,15             | 1,25                              |
| „ am Sonnabend von 6 bis<br>9 Uhr Abends für Männer,<br>ohne Wäsche . . . . . | 0,10             | —                                 |
| Dampfbäder mit Wäsche . . . . .                                               | 1,50             | 12,50                             |

Für Bäder in der Schwimmhalle werden auch Karten auf Namen ausgegeben; dieselben kosten:

| für eine erwachsene Person: | für Schüler und Kinder unter<br>14 Jahren: |
|-----------------------------|--------------------------------------------|
| auf 1 Jahr 25,00 Mk.        | auf 1 Jahr 10,00 Mk.                       |
| „ $\frac{1}{2}$ „ 15,00 „   | „ $\frac{1}{2}$ „ 7,50 „                   |
| „ $\frac{1}{4}$ „ 10,00 „   | „ $\frac{1}{4}$ „ 5,00 „                   |

Schwimmunterricht für 3 Monate 5 Mk.

An der Kasse sind zu leihen: 1 Badelaken für 15 Pf., 1 Handtuch für 5 Pf., 1 Badeanzug für 15 Pf., 1 Badehose für 5 Pf., 1 Badekappe für 5 Pf.

Für das Aufheben eigener Wäsche wird für die Person und das Jahr 2 Mark berechnet.

Zu einem Wannenbad oder Schwimmbad werden  $\frac{3}{4}$  Stunden und zu einem Dampfbade 2 Stunden Badezeit angesetzt.

**16. Die öffentliche Badeanstalt zu Plauen i. V.** (Fig. 38 und 39) ist im Jahre 1873 von einer Aktiengesellschaft erbaut worden, ging später in die Hände der Stadt über und enthielt nur Wannenbäder, ein Dampfbad und ein römisch-irisches Bad. Jetzt ist an dasselbe vom Verfasser dieses noch ein grösserer Anbau entworfen worden, welcher ein Schwimmbassin und Reinigungsbäder enthält.

Im Kellergeschoss befinden sich Moorbäder, im Haupt-

geschosse 8 Wannenbäder von 1,8 m Breite und 3,0 m Länge, 1 grösseres Salonbad von 3,0 m Breite und 4,2 m Länge, die Kasse, ein Wartezimmer für Frauen, einen Ruhesaal von 7,9 m Länge bei 5,3 m Breite, ein Douchesaal von 4,82 m Länge und 1,9 m Breite, ein Dampfbad von 3,56 m Breite auf 3,65 m Länge und ein heisses Luftbad von 3,65 m Breite und 3,85 m Länge. Nur der Vorderbau ist zweigeschossig und besitzt oben die Wohnung des Badevärters, während der übrige Bau, — mit Ausnahme des Kesselhauses, über welchem die 2 Bassins für heisses Wasser stehen, — eingeschossig ist, so dass alle Räume Oberlicht erhalten konnten.

Der Anbau ist so projektiert, dass die Reinigungsbäder für Frauen vom Wartezimmer direkt zugänglich und so abgeschlossen sind, dass dieselben auch zu den Zeiten benutzt werden können, wenn die übrigen Bäder dem männlichen Geschlechte geöffnet sind.

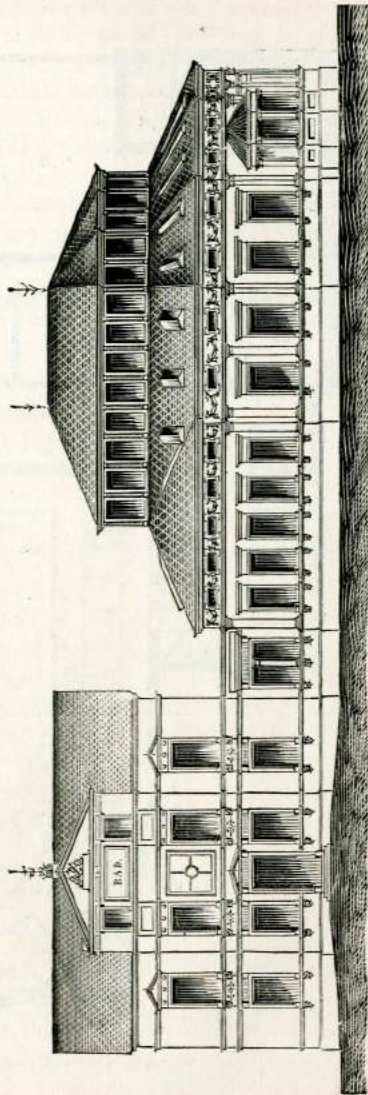


Fig. 38. Badeanstalt in Plauen i. V.

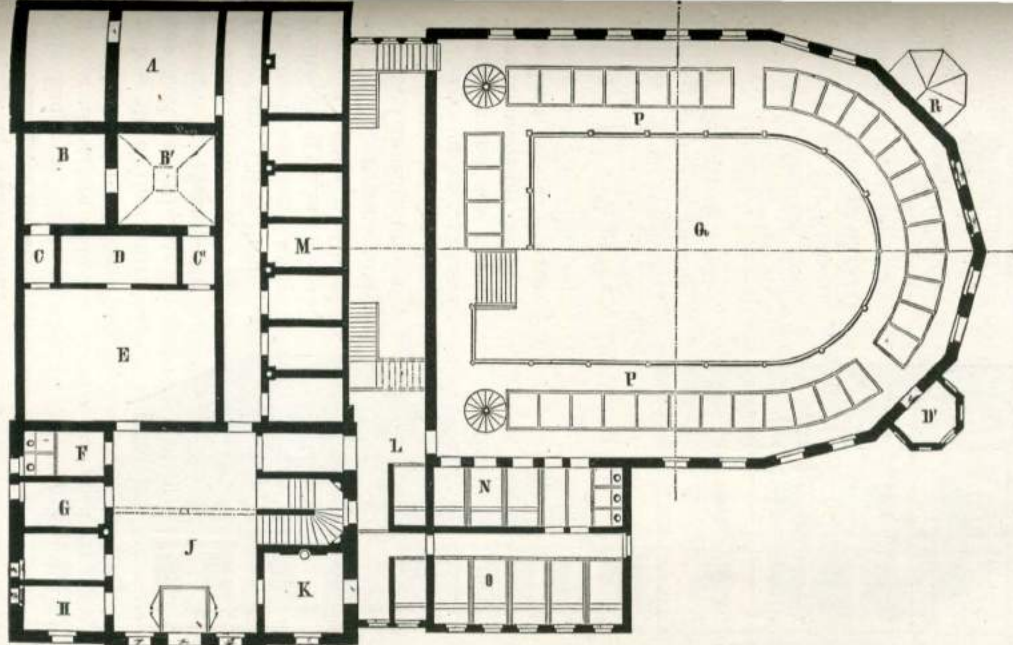


Fig. 39. Badeanstalt in Plauen i. V.

*A* Kesselhaus. *B* Dampfbad. *B'* Römisch-irisches Bad. *Cu, C'* Gang. *Du, D'* Douche. *E* Ruhesaal. *F* Aborte. *G* Damenbäder. *H* Kasse. *J* Eingang. *K* Wartezimmer für Frauen. *L* Eingang zum Schwimmbassin. *M* Wannenbäder. *N* Reinigungsbäder für Männer. *O* Reinigungsbäder für Frauen. *P* Oberes bezw. unteres Geschoss. *Q* Schwimmbassin. *R* Pissoir.



Diese Reinigungsbäder sollen ein zementiertes, vertieftes Bassin mit 1,0 m Wasserstand, sowie eine Regen-Douche erhalten, und sehr einfach ausgestattet werden.

Ein vor das ganze Schwimmbad gelegter Gang von 3,0 m Breite enthält die beiden Treppen zu den oberen Auskleidezellen und 2 Eingänge zu den unteren Auskleidezellen. Das Bassin ist hinten abgerundet, hat eine Länge von 16,0 m und eine Breite von 9,0 m und soll einen gleichmässig geneigten Boden mit 0,8 m bis 2,5 m Wassertiefe erhalten. Die Zellen besitzen vorne und hinten je einen Gang von 1,1 m Breite, und haben selbst eine Grösse von 1,5 m Länge und 1,3 m Breite. Unten sind 32, oben 39 Zellen vorgesehen. Für die Unbekleideten sind 2 eiserne Wendeltreppen zur Verbindung des Schwimmbassins mit den oberen Zellen vorhanden,

Ein Doucheraum und ein Pissoir sind an die Absis als Kapellen angebaut.

Die unteren Auskleidezellen erhalten Licht durch die seitlichen Fenster und durch das seitliche Oberlicht des Schwimmbassins, während die oberen Auskleidezellen durch Oberlicht erhellt werden.

**17. Das Western Bath in Glasgow** (Fig. 40 und 41)\*) ist vom Arlington Club auf Aktien gegründet und im Jahre 1871 eröffnet worden. Eigentümerin ist die „Glasgow Swimming Bath Company“. Die Anstalt ist nur zur Benutzung für Klubmitglieder bestimmt und zu diesem Zwecke mit allem Komfort eingerichtet. Die Aktionäre haben Preisermässigung. Die Mitglieder dieser Gesellschaft müssen sich bei ihrem Eintritte einer Ballotage unterwerfen. Nur solche Kinder und Damen können die Anstalt benutzen, welche Verwandte von Mitgliedern sind.

Die bebaute Grundfläche beträgt 1185 qm. Die Baukosten haben 180 000 Mark betragen, demnach pro Quadratmeter 152 Mark ohne Grunderwerb.

An Badeeinrichtungen sind vorhanden: 1 Schwimm-

---

\*) Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspflege, Bd. VII, Hft. 2.

bassin für Männer und Frauen, welches im Winter und Sommer benutzt wird, mit 26 Ankleidezellen; 6 Einzelbäder mit Wannen; römische und Dampfbäder; Wartesäle; Lesesäle;

Billardzimmer und Toiletten; Wohnungen für Beamte; Waschräume für die Anstalt; Kessel- und Maschinenräume.

Die Schwimmhalle ist von rechteckiger Grundform, 33,5 m lang und 14,0 m breit, mit sichtbarem eisernen Dachstuhl mit gotischen Spitzbögen, 15 m bis zum Scheitel hoch, versehen, besitzt Ventilatoren und Gasbeleuchtung, so wie eine ringsum laufende Gallerie. Das rechteckige Bassin hat 27,5 m Länge und 10,7 m Breite, eine Wasserfläche von 294,25 qm, eine Wassertiefe von 0,92 bis 2,30 m und einen Wasserinhalt von 473 cbm. Der Boden des Bassins bildet eine gleichmässig geneigte Ebene. Der um das Bassin laufende Perron ist mit Holz belegt und ragt über dasselbe hinüber.

Jeder, der die Anstalt besucht, muss zuerst durch den sogenannten „Shoe-

Room“ gehen, wo die Stiefeln mit Pantoffeln vertauscht werden, um das Hineinragen von Schmutz zu verhindern.

Die Tarife sind folgende:

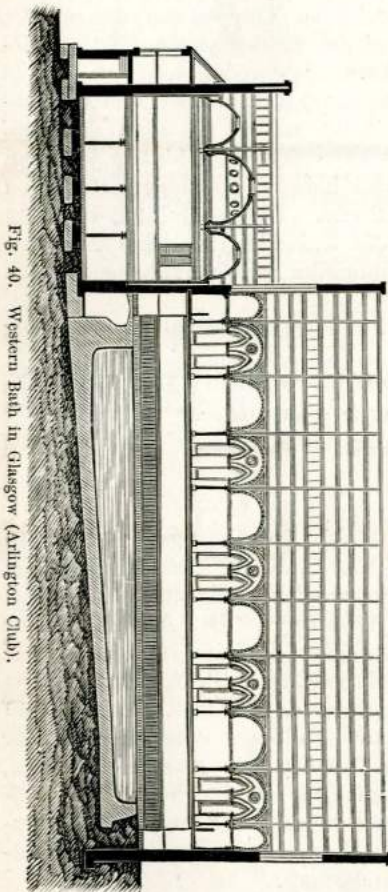


Fig. 40. Western Bath in Glasgow (Arlington Club).

## 1) Aktionäre:

|                              |    |                    |
|------------------------------|----|--------------------|
| Inhaber von 1—5 Aktien . . . | 40 | sh. Jahresbeitrag. |
| „ „ 6—10 „ . . .             | 35 | „ „                |
| „ „ 11—15 „ . . .            | 30 | „ „                |
| „ „ 16—23 „ . . .            | 25 | „ „                |
| „ „ 24 und mehr Aktien       | 20 | „ „                |

## 2) Mitglieder (nicht Aktionäre):

|                               |    |     |
|-------------------------------|----|-----|
| Eintrittsgeld 20 sh und . . . | 45 | „ „ |
|-------------------------------|----|-----|

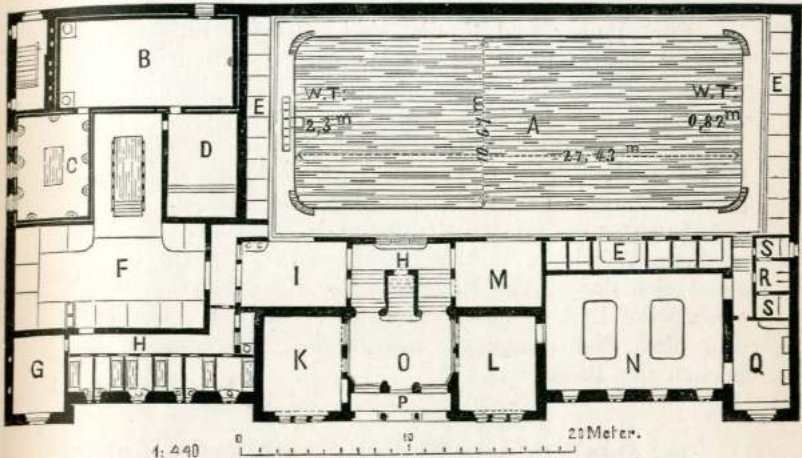


Fig. 41. Western Bath in Glasgow (Arlington Club).

*A* Swimming Bath. *B* Hot Room. *C* Washing Room. *D* Bath Room. *E* Cabinets. *F* Cooling Dressing Room. *G* Vapour Baths. *H* Passage. *I* Shoe Room. *K* Attendants Room. *L* Waiting and Committie Room. *M* Open Dressing Room. *N* Bill Room. *O* Vestibul. *P* Porch. *Q* Dressing Room. *R* Urinals. *S* Water Closets.

## 3) Söhne von Mitgliedern:

|                           |    |                    |
|---------------------------|----|--------------------|
| Unter 10 Jahren . . . . . | 10 | sh. Jahresbeitrag. |
| „ 15 „ . . . . .          | 15 | „ „                |

## 4) Damen:

|                           |    |     |
|---------------------------|----|-----|
| Unter 10 Jahren . . . . . | 10 | „ „ |
| „ 15 „ . . . . .          | 15 | „ „ |
| Über 15 „ . . . . .       | 20 | „ „ |



**18. Die Badeanstalt zu Ashton-under-Lyne in Lancashire** (Fig. 42 und 43<sup>\*)</sup>) ist von den Architekten Paull und Robinson für eine Gesellschaft erbaut.

Zur Überdeckung der grossen Männer-Schwimmhalle sind aus Bohlenbogen zusammengesetzte Binder angewendet, welche mittelst horizontaler eisernen Zugstangen verbunden sind. Die Halle ist in halber Höhe mit einer Gallerie umgeben und hat in 2 Klassen eingeteilte Auskleidezellen erhalten, von denen die Zellen II. Klasse teils für 10 Personen gemeinschaftlich zu benutzen sind.

Für Männer und Frauen sind getrennte Eingänge angeordnet und es liegen die von Männern und Frauen mittelst Oberlicht erhellten Wannenbäder so, dass sie gleich bequem von Männern und Frauen benutzt werden können.

Ein Dampfbad befindet sich in dem oberen Geschosse. In beiden Geschossen verteilt liegt die Wohnung des Inspektors der Anstalt neben dem Eingange für Frauen.

Inmitten des grossen Ventilationsschornsteines, der durch vertikale Wände in mehrere Abteilungen eingeteilt ist, befindet sich das eiserne Rauchrohr der Kesselheizung, dessen Wärme die Luft in dem Schornsteine verdünnt. Ein Turm über dem Nebeneingange enthält das Wasserbassin zum Speisen der Bäder.

**19. Das Viktoria-Bad zu Southport in Lancashire** (Fig. 44<sup>\*\*)</sup>) ist von der „Southport Baths and Assembly Room Company, Limited“ für Salz- und Süsswasserbäder errichtet.

Die baulichen Anlagen sind von den Architekten Horton & Bridgford zu Manchester, die maschinellen Einrichtungen von dem Ingenieur Belve zu Liverpool ausgeführt. Die ganze Anlage kostete 460 000 Mark, darunter 124 000 Mark für Maschinen, Rohrleitungen etc.

---

<sup>\*)</sup> Klasen, Grundrissvorbilder, Abt. IV, S. 281. — The Builder 1870, S. 524.

<sup>\*\*)</sup> Klasen, Grundrissvorbilder, Abt. IV, S. 281. — The Builder 1870, S. 946.

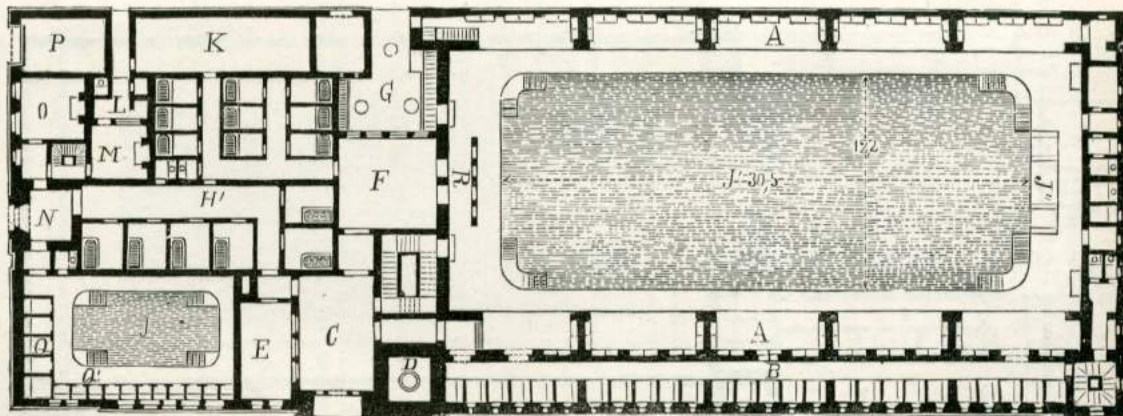


Fig. 42 Badeanstalt zu Ashton-under-Lyne, Lancashire (Erdgeschoss).

*A* Auskleidezellen II. Klasse. *B* Auskleidezellen I. Klasse. *C* Vestibül. *D* Ventilation. *E* Kasse. *F* Wartesaal. *G* Hof. *H* Wannenbäder II. Klasse. *H'* Wannenbäder I. Klasse. *J* Frauenschwimmbad. *J'* Männerschwimmbad. *J''* Taucherbühne. *K* Waschhaus. *L* Hof. *M* Küche. *N* Flur. *O* Wohnzimmer. *P* Maschine. *Q* Auskleidezellen I. Klasse. *Q'* Auskleidezellen II. Klasse. *R* Glaswand.

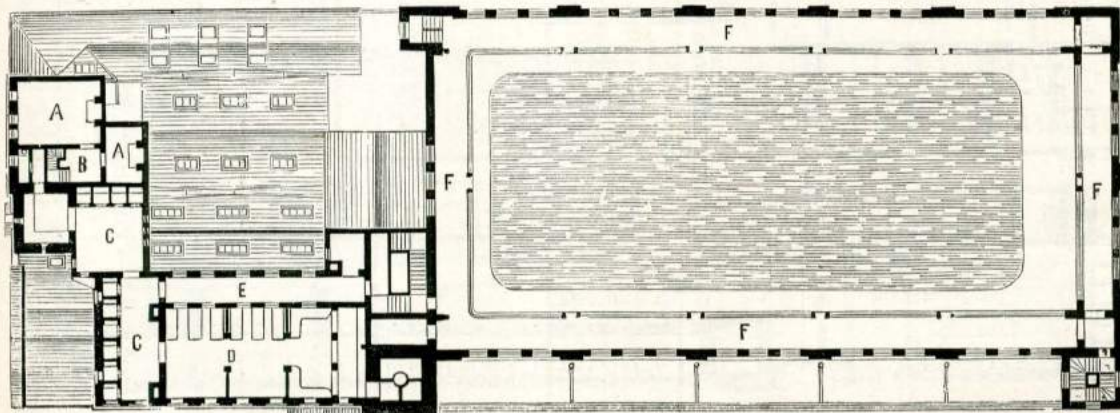


Fig. 43. Badeanstalt zu Ashton-under-Lyne, Lancashire (I. Geschoss).

*A* Schlafzimmer. *B* Treppe. *C* Ankleidekabinette. *D* Dampfbad. *E* Passage. *F* Gallerie.



Es sind 6 Schwimmbassins vorhanden, welche zusammen etwa 1045 cbm Wasser fassen.

Das Seewasser wird auf 1353 m Entfernung durch eine

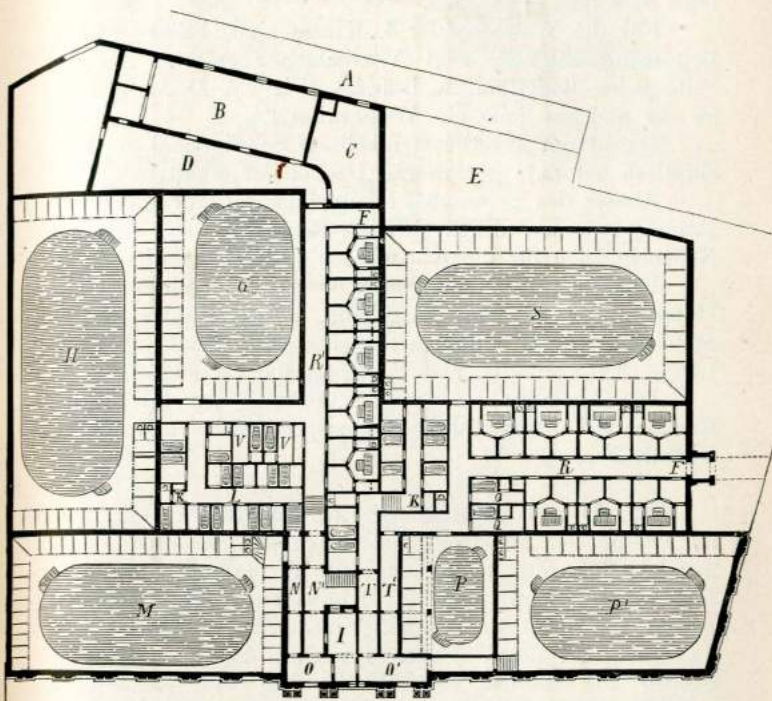


Fig. 44. Badeanstalt zu Southport, Lancashire.

A Hintere Strasse. B Kesselhaus. C Maschine. D Waschhaus. E Reservierter Platz. F Seiteneingang. G Kaltes Bassin I. Klasse für Herren. H Laues Bassin I. Klasse für Herren. I Kasse. K Seife. L Herrenbäder II. Klasse. M Laues Bad II. Klasse für Herren. N Korridor II. Klasse für Herren. N' Korridor I Klasse für Herren. O Herreneingang. O' Dameneingang. P Kaltes Bassin I. Klasse für Damen. P' Laues Bassin II. Klasse für Damen. Q Dampfbad. R Damenbäder I. Klasse. S Laues Bassin I. Klasse für Damen. T Korridor I. Klasse für Damen. T' Korridor II. Klasse für Damen.

23 cm weite Leitung zur Anstalt gepumpt, gelangt dann in 2 Filter von je 10,7 m Länge und 8,5 Breite durch eine 1,5 m hohe Filterschicht und fließt von hier in ein 804 cbm fassendes Reservoir. Die Pumpen sind derartig angelegt,

dass sie in 12 Stunden 1424 kbm Wasser herbeischaffen können. Ein Hochreservoir über dem Kesselhause fasst 190 kbm Wasser. Der Inhalt der Seewasser-Reservoirs beläuft sich auf 1154 kbm.

Für die Wannenbäder I. Klasse sind, behufs grösserer Benutzungsfähigkeit, zwei Vorzimmer angelegt. An einer Seite jedes Badezimmers befindet sich ein Douchenzimmer, an der anderen Seite ein Wasserklosett.

Die durch Oberlicht erhellten Schwimmhallen haben elliptisch geformte gusseiserne Dachbinder erhalten.

Ausser den getrennten Haupteingängen für Männer und Frauen, zwischen denen sich die Kasse befindet, sind noch Nebeneingänge für die Abonnenten I. Klasse vorhanden.

Über dem Mittelbau sind rückwärts 2 Geschosse, an der Hauptfront 1 Geschoss aufgebaut, welche Räume für Versammlungszwecke enthalten, darunter einen Saal von 12,2 m Länge, 6,1 m Breite, also von 74,4 qm Grundfläche.

Die Fassaden sind in den Formen der französischen Renaissance durchgeführt und zeigen reiche und elegante Verhältnisse.

**20. Die Badeanstalt zu Sheffield (Fig. 45)\*),** im Besitze der „Sheffield Bath Company, Limited“ enthält 2 Schwimmbassins, 8 Wannenbäder für Damen und Dampfbäder. Das Schwimmbad I. Klasse enthält 32 Auskleidezellen, das II. Klasse 8 Auskleidezellen im Erdgeschosse und 24 Stück auf der Gallerie. Zwischen den getrennten Eingängen für Männer und Frauen liegt die Kasse. Das Schwimmbad I. Klasse ist für beide Geschlechter bestimmt, und steht deshalb durch getrennte Eingänge mit den Römisch-irischen und Dampfbädern einerseits und mit den Frauen-Wannenbädern I. und II. Klasse andererseits in Verbindung. Wannenbäder für Männer sind nicht vorhanden. Der Auskleideraum für das Dampfbad ist ein achteckiger Raum mit Betten für 50 Personen unten und auf der Gallerie. In das Kaltwasser-Bassin *b* führen vom Auskleideraume, sowie vom Dampf-Baderaume je eine Treppe. Hinter dem grossen

---

\*) Klasen, Grundrissvorbilder, Abt. IV, S. 284.

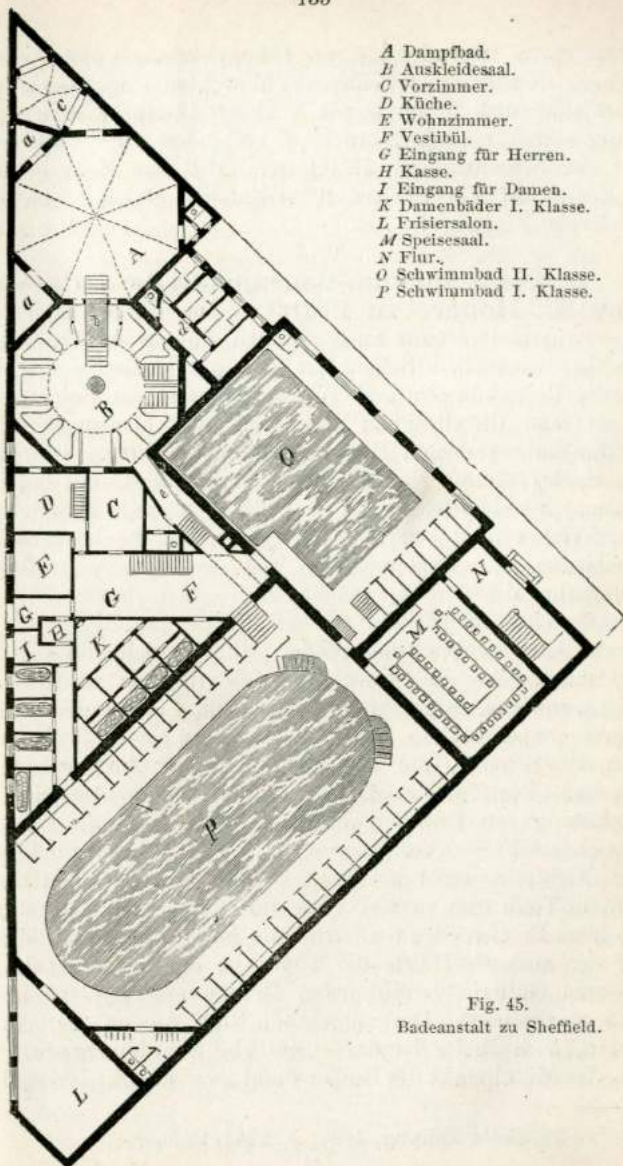


Fig. 45.  
Badeanstalt zu Sheffield.



Dampfraume liegt eine kleinere Dampfkammer *c* für heisseren Dampf, und zwischen beiden ein Waschraum *a*. Neben dem Auskleideraume liegen ferner 3 kleine Dampfbäder *d*, Ein Gang *e* und eine Laufbrücke *f* verbinden die Dampfbäder mit der Schwimmhalle I. Klasse. Mit dem Schwimmbade I. Klasse ist ein Speisesaal verbunden, welcher einen gesonderten Eingang besitzt.

**21. Die Schwimm-Badeanstalt im Zirkus der Rue St. Honoré zu Paris\*).** Im Winter bilden die grossartig und elegant ausgestatteten Räume des Oller'schen Etablissements den Schauplatz von gymnastischen Produktionen, Reiterkünsten und Wasserturnieren; im Sommer dagegen sind dieselben zu einer mit den bequemsten Einrichtungen versehenen Badeanstalt umgeschaffen. Die Mitte des Saales nimmt ein aus Beton hergestelltes, mit weissem Marmor verkleidetes Becken von 25 m innerem Durchmesser ein, welches in 2 bzw. 3 Abteilungen von ungleicher Tiefe geschieden ist. Den mittleren Teil des Beckens bildet die Rennbahn des Zirkus, welche nach oben durch eine, auf zwanzig eisernen Pfeilern ruhende Krone aus Gitterwerk begrenzt ist. Gegen die Pfeiler stützen sich die eisernen Streben, welche die Stufenbänke, die ringsum verteilten 60 Logen, sowie einen geräumigen Gang zum Lustwandeln tragen. Dieser ganze Aufbau lässt sich in allen seinen Teilen auseinander nehmen, um für den Sommer entfernt werden zu können. Die Zwischenräume zwischen den Pfeilern sind zur Verhütung von Unfällen mit Gitterwerk ausgefüllt. Die so bezeichnete Fläche des Bassins, welche zum Baden für Kinder und Nichtschwimmer bestimmt ist, hat auf der einen Hälfte 1,35 m Tiefe (um so viel muss für diesen Zweck der durchbrochene Bretterboden der Rennbahn gesenkt werden), während auf der anderen Hälfte die Tiefe von der, den Zugang zur äusseren Gallerie vermittelnden Brücke aus von 0,9 m bis 1,35 m zunimmt. Der umgebende Ring von ca. 3,0 m Tiefe und 5,75 m Breite ist das eigentliche Schwimmbassin.

Im Mittelpunkt des Beckens und zwar unterhalb desselben

---

\*) Illustrierte Zeitung, 1886, N. 2253, S. 253.

ist der hydraulische Aufzug montiert, durch dessen Kolbenbewegung, — wenn etwa in einer Wintervorstellung die Rennbahn in ein Bassin zur Vornahme nautischer Kunstübungen zu verwandeln ist, — der mit seinen Balken in Führungen gleitende Boden innerhalb weniger Minuten gesenkt bzw. gehoben wird.

Zur Erwärmung der gesamten Wassermenge des Bassins von 1200 kbm, welche auf einer Temperatur von  $24^{\circ}$  C. zu erhalten ist, benutzt man das in besonderen Apparaten von dem Fette der Schmiermittel gereinigte Kondensationswasser der für den Betrieb der elektrischen Beleuchtung vorhandenen Dampfmaschinen, deren Speisepumpen ausser zur Unterhaltung der Wasserkünste bzw. auch zur schnellen Entleerung des Bassins dienen. Der Ablauf des Bassinwassers, welcher einer stündlichen Wasserzuführung von 50 kbm entspricht, erfolgt durch einen Heber, dessen einer Schenkel bis zum Boden reicht, während der andere mit der atmosphärischen Luft in Verbindung steht. Der Inhalt des Beckens wird auf diese Weise jeden zweiten Tag erneuert.

Die Auskleidezellen sind in 2 Geschossen zu je 60 Stück untergebracht. Im Erdgeschosse, an das Schwimmbassin angrenzend, liegen die Räume für Kaltwasserkuren, für Schwitzkuren und für Massage, sowie diejenigen für Dampfbäder mit Douchen in allen Formen. Eine besonders nützliche Einrichtung, wodurch auch das Bassin reiner gehalten wird, ist das reichlich mit warmem Wasser versorgte Waschzimmer.

Der während der Wintervorstellungen als Wandelplatz dienende obere Raum wird im Sommer von den Badenden und Schwimmenden zum Ausruhen benutzt und ist alsdann mit einem Büffet versehen; der Vorplatz der Stallungen ist zum Turnplatz geworden, und diese nehmen die verschiedensten, bei Seite zu stellenden Gegenstände auf.

Bei den Ventilationseinrichtungen der ganzen Anlage ist mit Ausschluss jedes Luftzuges eine gleichmässige Temperatur des Saales von 18 bis  $20^{\circ}$  C. gesichert. Um feuchte Niederschläge und die damit verbundene Beschädigung der Decken und Wandmalereien zu vermeiden, ist eine den gewöhnlichen Bedarf weit übersteigende Luftzuführung von 6000 kbm in der Stunde vorgesehen.

---

## IV. Beschreibung einiger Stadtbäder ohne Schwimmhallen.

---

**1. Die öffentliche Wasch- und Bade-Anstalt in Hamburg** (Fig. 46 und 47\*) ist von Ingenieur W. Lindley für eine Aktiengesellschaft erbaut und im Jahre 1855 eröffnet worden und enthält; a) 32 Waschstände und Raum für die mögliche Vermehrung dieser Zahl bis auf etwa 56 Stück; b) Trockenraum für dieselben; c) Räume zur Aufstellung der erforderlichen Wringmaschinen, Mangeln, Plätt-Tische und Bolzen-Wärmeöfen; d) 38 Wannen-Bäder für Männer und zwar 14 Stück I. Klasse und 24 Stück II. Klasse, nebst einem Regenbade und Wartezimmer für jede Klasse; e) 16 Wannen-Bäder für Frauen, und zwar 8 Stück I. Klasse, nebst einem Regenbade und 8 Stück II. Klasse, sowie 1 Wartezimmer für jede Klasse; f) Aborte, getrennt für jede Abteilung der Anstalt, g) Kassen; h) Räume für Besorgung der Anstalts-Wäsche, Vorratsräume für dieselbe, sowie für Brennmaterial etc.; i) 2 Wohnungen für verheiratete Beamte der Stadt.

In der Anstalt sind die Baderäume für die Geschlechter, sowie die Waschanstalt von der Badeanstalt vollständig getrennt.

Das im Inneren des (über 45 m hohen) Schornsteins stehende, und etwa bis 18 m über Sockelhöhe hinaufgehende Gusseisenrohr dient zur Abführung des Rauches der Kessel-fernung, durch welchen die umgebende Luft des Ventilations-Schachtes erwärmt wird. Letzterer ist mittelst Zugleitungen mit den Räumen des Waschhauses wie auch mit dem Kanal-

---

\*) Zeitschrift des hannov. Arch. u. Ing. Ver. 1857, S. 371.



systeme des betreffenden Stadtteiles verbunden. Der Ringschacht des Schornsteines wirkt ganz in derselben Weise wie die zur Ventilation der Bergwerke vielfach angewandten Wetteröfen.

Im Erdgeschoße ist zunächst um den Schornstein eine

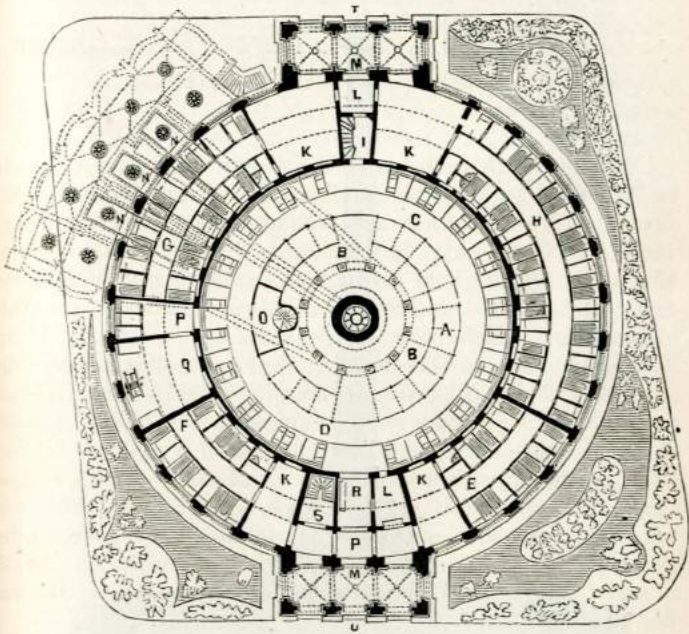


Fig. 46. Wasch- und Badeanstalt in Hamburg.

A Waschstände. B Bügelstände. C D Umgang des Waschhauses. E Frauenbäder I. Klasse. F Frauenbäder II. Klasse. G Männerbäder I. Klasse. H Männerbäder II. Klasse. I Treppe der Inspektorwohnung. K Wartezimmer. L Kassen. M Vorhallen. N Kesselanlage. O für Hauswäsche. P Passage. Q Rollkammer. R Durchgang. S Treppe zur Maschinistenwohnung. T Eingang für Männer. U Eingang für Frauen.

offene Arkade auf gusseisernen Säulen und um diese der grosse kreisförmige Raum für die Wasch-Anstalt angeordnet. Über der ersteren ist das Wasser-Reservoir aufgestellt, aus welchem die Anstalt mit dem nötigen Wasser versorgt wird. Die Speisung des fraglichen Reservoirs geschieht aus dem

Rohrsysteme der Stadtwasserkunst mittelst einer Zweigleitung, welche durch 2 selbstthätige Schwimmer-Vorrichtungen nach Bedürfnis geöffnet und geschlossen wird. Es wurde für das Hauptwasser-Reservoir diese Stellung gewählt, um dasselbe im Mittel der ganzen Anlage und an einem vor Frost ge-

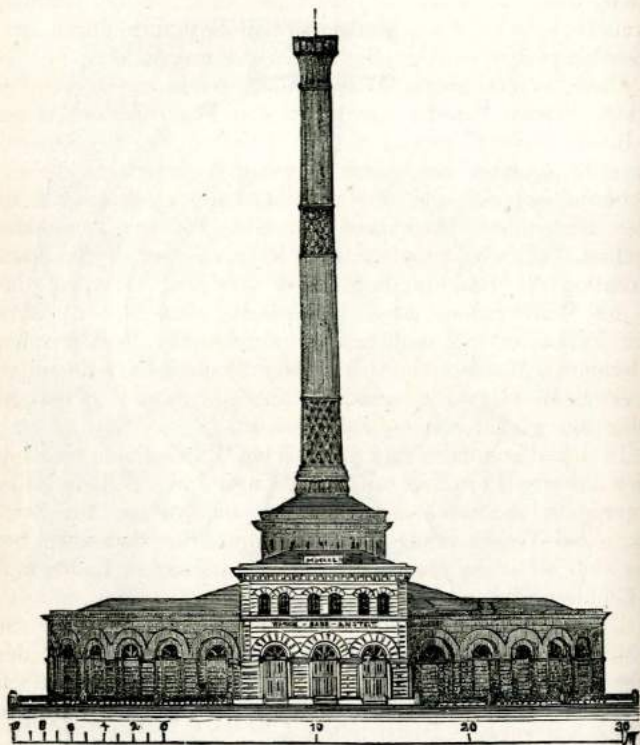


Fig. 47. Wasch- und Badeanstalt in Hamburg.

schützten, stets zugänglichen Orte zu haben, wo zugleich die stete Verdunstung des Wassers dem Gebäude selbst möglichst wenig schaden kann. Der aus dem Wasser-Reservoir entwickelte, wie auch der im Waschraume massenhaft sich bildende Wasserdampf wird nämlich durch die auf der

Zeichnung ersichtlichen Öffnungen in der äusseren Schornsteinwand, welche sowohl neben den Reservoirs, wie auch im höchsten Teile des Schornstein-Umbaues angeordnet und auch auf der Zeichnung angedeutet sind, in den für die Ventilation bestimmten äusseren Schornsteinring abgeführt, wodurch eine sehr vollständige Ventilation des Waschraumes erzielt wird, so zwar, dass die in vielen derartigen Anstalten bei starkem Gebrauche sehr schlimm auftretende Belästigung durch den Wasserdampf hier wenig oder gar nicht stattfindet.

Diese innere grosse Waschhalle, welche, weil dieselbe nur von Frauen benutzt wird, mit den Frauenbädern einen gemeinschaftlichen Eingang hat, ist durch ein um den Schornstein sich legendes Kegeldach mit unten freier Holz-Konstruktion überdeckt und durch Eindeckung eines etwa 2 m breiten Ringes der Dachfläche mit Glas bis zur Tageshelle erleuchtet, so wie ringsum mit Klappen zur verstärkten Ventilation des Raumes im Sommer versehen. Die Ventilation des Waschraumes ist so vollständig, dass das in ähnlichen Fällen oft so unangenehm auftretende Herabtropfen kondensierten Wassers von der unteren Dachfläche, namentlich von etwaigen Glas-Eindeckungen derselben, hier selbst im Winter nur höchst selten bemerkt wird.

In der Waschhalle sind 32 einzelne Waschstände ringsum in der äusseren Peripherie angeordnet und durch Schiefersteinscheerwände von einander getrennt; unmittelbar zur Seite eines jeden Waschstandes und getrennt für denselben befindet sich zwischen einem beweglichen hölzernen Laden und der Umfassungswand des Raumes ein Trockenraum.

In Verbindung mit der Waschhalle ist der Raum für die Mangel, die Plätttische und die zur Erwärmung der Bolzen erforderlichen Öfen, sowie die Aborte angeordnet, während die Wring-Maschinen in der Reihe der Waschstände angemessene Plätze gefunden haben.

In dem die innere Waschhalle ringförmig umgebenden Teile des Gebäudes sind die Bäderäume angeordnet, und zwar für jedes Geschlecht, auch nach den Klassen getrennt, so dass man von dem Vestibül des betreffenden Einganges, an welchem zugleich das Kassenzimmer liegt, rechts und links in das Wartezimmer je einer Klasse und durch dasselbe



in den Baderaum derselben gelangt. Die Baderäume, von der Grundform eines Kreisring-Abschnittes, sind durch Fenster erleuchtet, welche in der äusseren Umfassungsmauer des Gebäudes so hoch liegen, dass man weder von aussen noch innen an dieselben reichen, noch hindurchsehen kann. Die Baderäume sind mit gewölbartig, nach Form eines Kreissegmentes gebildeten Decken versehen und durch ein ringförmiges Satteldach überdeckt, dessen eine Fläche nach der Gebäudemitte in eine gusseiserne Rinne abwässert, welche auf der Haupt-Scheerwand zwischen dem Wasch- und Baderaume liegt. Ventiliert werden die Baderäume mittelst der teilweise zum Öffnen eingerichteten Fenster und mehrerer, im höchsten Punkte der Decke angebrachten, nach Erfordernis zu öffnenden Dunstfänge. In diesen Baderäumen sind die einzelnen Badezellen mittelst ca. 2,2 m hoher Bretterwände abgescheert, so dass der obere Teil des Raumes durchaus freibleibt.

Die Wohnung des Verwalters der Anstalt liegt im Aufbau über dem Haupteingange für die Frauen, wo die Treppe in dem kleinen Raume dem Kassenzimmer gegenüber sich befindet. Die auf der anderen Seite des Gebäudes hinter der Kasse gelegene Treppe dient als Ausgang für den Direktionssaal und die zweite Wohnung, sowie für die Dachböden über dem Ringbau des Badehauses.

Alle übrigen Räume, nämlich für die Besorgung der Anstalts-Wäsche, für Brennmaterial, für die Kessel zur Erzeugung von warmem Wasser und Dampf, sind im Keller-geschosse untergebracht, so zwar, dass von den letzteren zwei grosse Dampfkessel zum Teil in einer Kasematte, ausserhalb des Gebäudes unter einer freien, mit Asphalt abgedeckten Terrasse liegen.

Diese beiden Cornwall-Kessel von 7,7 m Länge und 1,83 m äusserem Durchmesser besitzen ein 0,915 m im Lichten weites Feuerrohr, dessen innenliegende Roste so bemessen und eingerichtet sind, dass sie das zur Erzeugung der äussersten Falls nötigen Wärmemengen erforderliche Brennmaterial-Quantum in vorteilhaftester Weise verbrennen können.

Die Kessel dienen nach Bedürfnis entweder einzeln oder zusammen zur Erzeugung von warmem Wasser, sowie zur

Dampferzeugung. Durch 3 von dem Haupt-Reservoir und von den Kesseln ausgehende Systeme eiserner Röhren wird bewirkt, dass die Kufen jedes Waschstandes mit dem erforderlichen kalten und heissen Wasser, wie auch Dampf, sowie jede Badewanne mit kaltem und heissem Wasser nach Bedarf versehen werden kann. Diese Wasserröhren, wie auch die Gasröhren liegen für die Wasch- und Badeanstalt getrennt in je einem ringförmigen Kanale unter dem freien Raume der Waschhalle und unter dem freien Gange der Baderäume. Diese Kanäle sind mit losen, in Falzen liegenden Brettern zum Abheben zugedeckt.

Die Abführung des gebrauchten Wassers geschieht mittelst Thonröhren in die unter dem Gebäude liegenden eiförmig gemauerten Kanäle, welche in das Stadt-Kanalnetz einmünden.

Die Heizung der Baderäume wird mittelst heissen Wassers bewirkt, und die Beleuchtung mittelst Gas.

Die Ausrüstung der Waschanstalt besteht für jeden Waschstand aus einem Waschtroge von Eichen- oder Kiefernholz, von dessen 3 Abteilungen die eine zum Einweichen, die zweite zum Kochen der Wäsche mittelst Dampf, und die grössere in der Mitte zum Waschen selbst bestimmt ist. Jeder Abteilung des Troges kann kaltes und heisses Wasser und für das Kochen auch noch Dampf nach Erfordernis durch das Öffnen der betreffenden Messinghähne zugeführt werden. Das im Boden einer jeden Abteilung mündende Abflussrohr wird während des Waschens durch einen Stöpsel verschlossen. Ferner sind noch 3 Wringmaschinen, sowie eine Mangel mit Kurbelbewegung, mehrere Plättische, eine Anzahl massiver Bügeleisen und ein Gasofen zum Wärmen derselben vorhanden. Für das Trocknen der Wäsche ist an der Wandseite eines jeden Waschstandes ein eigener kleiner Trockenraum eingerichtet. Derselbe hat die Breite eines Waschstandes, ist etwa 0,3 m tief und hinten durch die Wand, oben durch doppelte Schieferplatten mit Lichtraum, und unten durch Steinplatten und gegen den Waschstand unten durch eine Hohlziegelmauer, sowie oben durch einen mit Hülfe von Gegengewichten in vertikaler Richtung leicht beweglichen Holzladen geschlossen. In den Trockenräumen befinden sich vor der Wand in passenden Entfernungen



Ständer, welche in Durchbohrungen eine Reihe über einander liegender Wärmrohre und in passender Höhenentfernung 2 oder 3 Reihen Holzstäbe tragen, so zwar, dass die über letztere aufgehängte Wäsche die schmiedeisernen Wärmrohre von beiden Seiten umgiebt, nicht aber berührt. Durch die genannten Heizrohre zirkuliert Wasser, welches in vier, im Kellergeschosse aufgestellten Öfen nach Perkin's System auf einen so hohen Wärmegrad erhitzt wird, dass in den Trockenräumen durch dieselben eine Wärme bis zu  $70^{\circ}$  R. =  $87,5^{\circ}$  C. hervorgebracht werden kann, welche hinreicht, um die dickste Wäsche in den meisten Fällen innerhalb einer halben Stunde zu trocknen.

Von den Badewannen der Bäder sind nur ein Viertel aus Zink, die übrigen aus Thon. Letztere haben zum Schutze eine äussere Holzumkleidung. Die Zuführung des Wassers in die Wannen geschieht mittelst eines am Fussende über den Rand der Wanne ausgiessenden Kupferrohres, welches je nach der Stellung der Zuführungs-Abschlüsse heisses, kaltes oder laues Wasser liefert. Das Stellen und die Regulierung der genannten Abschlüsse, deren 2 Stück für jedes Ausgussrohr vorhanden sind, (der eine für heisses, der andere für kaltes Wasser,) geschieht durch den Badewärter ausserhalb der Badezelle mittelst eines Schlüssels. Der Badende selbst kann den Wasserzufluss nicht vermitteln, sondern hat sich an den im Baderaume stets anwesenden Badewärter zu wenden. Die Ausrüstung der Badezellen ist sehr einfach und besteht in einem Banksitze, dem Heizofen, einem Korkchemel, einem Stiefelknecht, einigen Zeughaken und einem kleinen Wandbrett mit Spiegel und Haarkamm. Jede Klasse der Männerbäder, sowie die I. Klasse der Frauenbäder ist mit einem in einer eigenen Zelle befindlichen Regenbade gewöhnlicher Einrichtung versehen. Schränke für Badewäsche, Seife etc. sind nach Erfordern am hinteren Ende des Ganges der Baderäume, sowie in den Wartezimmern etc. aufgestellt.

Die Aborte und die Porzellan-Becken-Pissoirs sind mit Wasserspülung versehen. Die Fussböden, mit Ausnahme der der Wohnräume, sind aus Asphalt hergestellt.

Die Baukosten der Anstalt haben 201 420 Mark betragen.



**2. Die öffentlichen Wasch- und Badeanstalten in Metz\*).** Metz besitzt in seinen, noch unter französischer Herrschaft ins Leben gerufenen öffentlichen Wasch- und Badeanstalten Einrichtungen zur Befriedigung äusserst wichtiger, die gesundheitlichen Verhältnisse der niederen und mittleren Bevölkerungsklassen in einschneidender Weise beeinflussenden Bedürfnisse. Diese Anstalten erfüllen in einfacher und sachlicher, geradezu mustergültiger Weise die Bestrebungen, denen sie gewidmet sind, kommen aber nebenbei zugleich dem Stadtsäckel, trotz überraschend niedriger Preise für die verschiedenen Benutzungsweisen, in trefflicher Weise zu gute.

Neben 3 kleinen, unmittelbar an der Mosel gelegenen Waschanstalten „am Badhaus“, „am Zeughausstaden“ und „auf der Friedhofinsel“, welche jährlich nur eine durchschnittliche Gesamteinnahme von 1800 bis 2000 Mark ergeben, sind es namentlich die grossen Wasch- und Badeanstalten in der Kapuzinerstrasse und die in der St. Avolderstrasse, welche hohe Gesamteinnahmen bis zu 45 000 Mark im Jahre aufweisen, und das Anlagekapital zwischen 33 und 40 % verzinsen.

**a) Die Wasch- und Bade-Anstalt in der Kapuzinerstrasse in Metz.** (Lavoir et bains publics de la rue des Capucins) (Fig. 48 und 49)\*\*) wurde 1867 eröffnet.

Eine dreifache, auf gekuppelten Säulen sich aufbauende Bogenstellung führt in der Mitte des Hauptgebäudes zur offenen Vorhalle. Der in der Mitte derselben etwas vortretende, mit Glaswänden rings umschlossene Aufenthaltsraum des Verwalters der Anstalt (2) beherrscht den Haupteingang zur Waschanstalt (1), den Eingang zum Bäuch- und Kesselhause (3), sowie die rechts und links zu Vorhalle gelegenen Zugänge zur Frauenabteilung (9a) und Männerabteilung (9b) der Bäder. Den Vorraum (1), welcher gegen das Waschhaus

\*) Centralblatt der Bauverwaltung, 1886, Nr. 47, S. 459 u. Nr. 48, S. 464.

\*\*) Ebenda 1886, S. 459.

nochmals durch eine Glaswand abgeschlossen ist, müssen alle im Waschhause Aus- und Eingehenden durchschreiten, es findet hier durch den Verwalter und den nebenan aufgestellten Diener die strengste Überwachung statt. Links von der Vorhalle befindet sich bei (8) die Wohnung des Dieners, dessen Frau die Wärterin der Frauenabteilung ist, bei (6) zwei Trockenöfen mit Beschickungsraum (5); rechts von demselben der grosse Bäuch- und Kesselraum (3) mit den gesamten Feuerungsanlagen, den Kesseln zur Herstellung des heissen Wassers und der Lauge (17a), dem grossen Bäuchbottiche (17), der Treppe zum Kellergeschosse (20), welches die Kohlen- und sonstigen Vorratsräume, sowie die Caloriferenheizung der Trockenöfen enthält. — Im Hintergrunde legt sich vor die grosse Waschhalle (4) nochmals eine Vor-

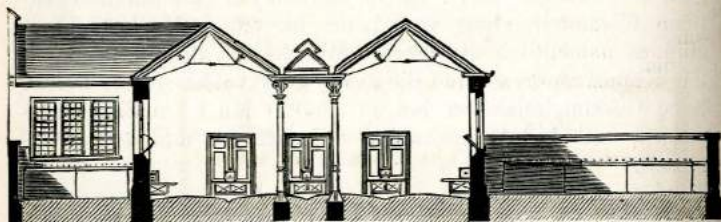


Fig. 48. Wasch- und Badeanstalt in Metz (Querschnitt durch die Waschhalle).

halle, welche den Verkehr nach dem Bäuchräume, den Trockenöfen, den Aborten und dem über *abcd* des vorderen Hauptbaues befindlichen, durch Treppe (7) erreichbaren Trockenboden im ersten Obergeschosse vermittelt. Die grosse Waschhalle (4), welche in ihrem mittleren Teile der ganzen Länge nach durch Oberlicht, ausserdem in den Längsumfassungsmauern von 2 m über dem Boden an durch hohes Seitenlicht taghell erleuchtet ist, enthält in 8 Reihen je 24 von einander durch Holzgestelle und Holme getrennte Waschstände, mit je einem ovalen  $0,70 \times 0,52 \times 0,55$  m grossen gusseisernen Bottiche ausgestattet, so dass hier zusammen also  $8 \times 24 = 192$  Waschfrauen zu gleicher Zeit ihre Wäsche besorgen können. Bei (21) des Grundrisses finden sich noch Vorratsräume, Aufenthalts- und Esszimmer der Waschfrauen,

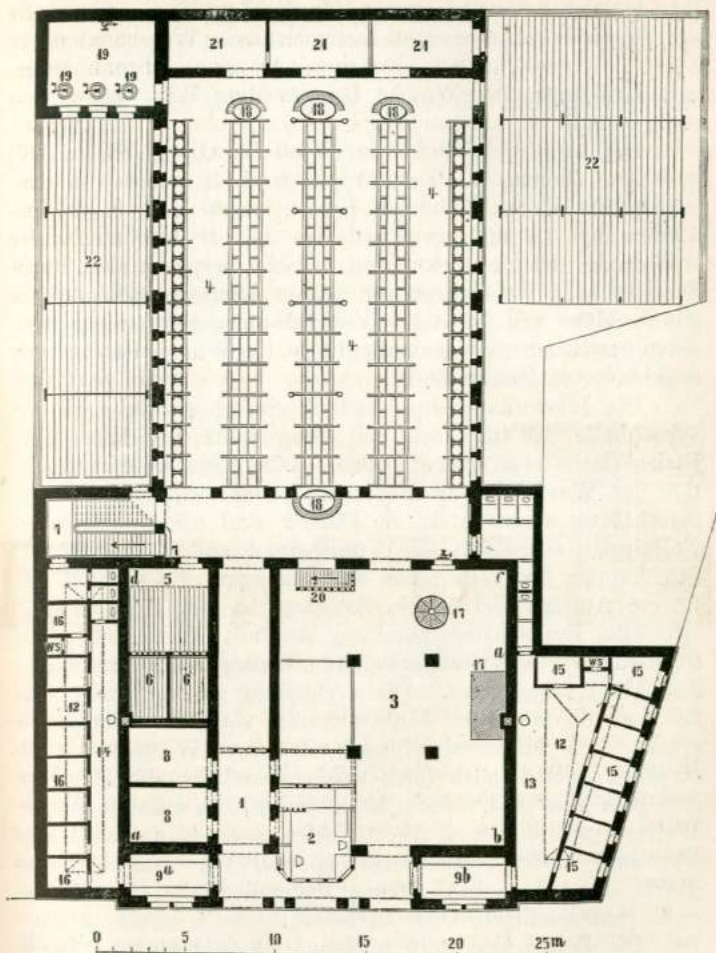


Fig. 49. Wasch- und Badeanstalt in Metz (Grundriss).

- 1 Haupteingang. 2 Verwalter. 3 Büchraum. 4 Waschhalle. 5 Trockenraum.  
 6 Trockenöfen. 7 Treppe zum Trockenspeicher über *abcd*. 8 Dienstwohnung.  
 9a Wartezimmer für Frauen. 9b Wartezimmer für Männer. 12 Oberlicht. 13 u.  
 14 Vorplatz zu den Bädern. 15 Badezellen für Männer. 16 Badezellen für Frauen.  
 17 Büchbottich. 17a Kessel. 18 Bottiche zum Wäscheauswaschen. 19 Zentrifugen.  
 20 Kellertreppe. 21 Speisezimmer der Waschfrauen. 22 Trockenraum im Freien.  
 Über *abcd* Trockenspeicher.



bei (19) der Aufstellungsraum für die Zentrifugen zum Ausschleudern der eben gewaschenen, noch nassen Wäsche, während bei (22) Trockengärten im Freien mit bespannten Stahldrähten zum Aufhängen der Wäsche bei günstiger Witterung eingerichtet sind.

Der über dem Vorderbau *abcd* im Obergeschosse eingerichtete Trockenspeicher ist durch Lattenwände in verschliessbare Unterabteilungen geteilt, welche alle in 15 cm Entfernung 1,7 m vom Fussboden mit Stahldrähten zum Aufhängen der zu trocknenden Wäsche bespannt sind. Der Trockenboden ist ringsum an seinen Umfassungswänden in ganzer Höhe mit feststehenden Holz-Jalousie-Brettchen versehen, zwischen welchen allerdings im Winter der Schnee ungehinderten Zutritt findet.

Die Innenwände sind sämtlich einfach getüncht, in der Waschhalle 1,3 m hoch mit Zementputz versehen. Als Bodenbelag dienen Zementböden. Die offene Dachkonstruktion der Waschhalle ist nach innen mit sichtbarer Bretterverschalung ausgestattet; die Dächer sind mit französischen Falzziegeln eingedeckt, die Vorderräume auf  $\text{I}$ -Trägern mit Stichkappen überwölbt. Die Speichertreppe, 1,6 m breit mit 35 cm Auftritt und 16 cm Steigung, ist von Holz.

Die Frauen-Bäderabteilung ist mit Warteraum (9a), 8 Zellen (16), Verbindungsgang (14), Weisszeugbehälter (W. S.) und Abort ausgestattet. Diese Abteilung ist nur durch Oberlicht, wie die punktierte Linie andeutet, aber sehr vollkommen erhellt. Die Männerabteilung besitzt einen Warteraum (9b), ebenfalls 8 Badezellen (15), welche Oberlicht, die Mehrzahl derselben aber auch noch hohes Seitenlicht erhalten haben. Weisszeugschrank und Abort fehlen auch hier nicht. Die Vorräume beider Abteilungen (13 und 14) und damit zugleich die nach oben offenen Badezellen sind im Winter durch aufzustellende Öfen zu heizen.

Die Zellen sind 2,35 m lang, 1,7 m breit und durch gemauerte, 15 cm dicke, 2,2 m hohe Scheidewände von einander getrennt. Der Gang (14) ist 1,6 m breit, die Zellenthüren 0,7 m breit bei 2,0 m Höhe. Vorplätze und Zellen sind in freundlichen Tönen mit Ölfarbe gestrichen, die Zellen mit den als vorzüglich bekannten emaillierten Lyoner

Badewannen, einem Stuhl, Spiegel, Eckbrettchen und Kleiderleisten ausgestattet und stehen sämtlich durch Glockenzüge mit dem Badediener in Verbindung.

Das ganze Grundstück dieser Anstalt hat ungefähr einen Flächeninhalt von 1660 qm, wovon 376 qm unbebaut als Trockengärten dienen, während 470 qm doppelgeschossig aufgeführt sind, der übrige Teil als eingeschossig sich auf die Waschhalle mit Zubehör und auf die Bäderanlage verteilt.

**b) Die Wasch- und Bade-Anstalt in der St. Avolderstrasse in Metz** (Lavoir et bains publics de la rue Vigne St. Avold) (Fig. 50, 51 und 52)\*) ist auf einem

kleinen, 476 qm grossen Grundstücke mit 14 m Strassenflucht und 34 m Tiefe erbaut, welches zu beiden Langseiten von Nachbargebäuden eingeschlossen und an der Vorderseite von der St. Avolderstrasse, an der schmalen Rückseite von der Seille begrenzt ist, ohne jedoch nach dem Flüsschen einen Ausgang zu haben. Diese Anstalt wurde im Jahre 1870 eröffnet.

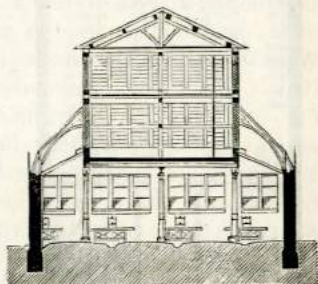


Fig. 50. Wasch- und Badeanstalt in Metz (Querschnitt durch die Waschhalle).

Die Waschhalle, welche bei nur 260 qm Flächenraum 140 Waschstände besitzt, wird in nicht besonders glücklicher Weise nur durch verhältnismässig schmale Oberlichter längs der beiden Langseiten, sowie durch, in der Umfassungswand (an der nach dem Flusse gekehrten Seite) befindliche Fenster erhellt. Der mittlere Teil ist mit Kappen über I-Träger gewölbt, deren Unterzüge durch gusseiserne Säulen getragen werden. Über diesem mittleren Teile befinden sich in zwei 3,1 m und 2,2 m hohen Geschossen übereinander die Trockenspeicher, welche durch eine Treppe (7) von 1,35 m Lauf-Breite unmittelbar von der Waschhalle aus zugänglich und

\*) Centralblatt der Bauverwaltung, 1886, S. 464.

in gleicher Weise eingerichtet sind, wie bei der vorigen Anstalt beschrieben. Die Trockenspeicher besitzen Holzböden.

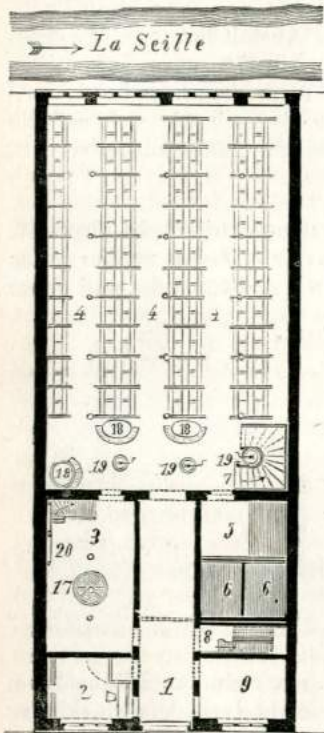


Fig. 51. Erdgeschoss.

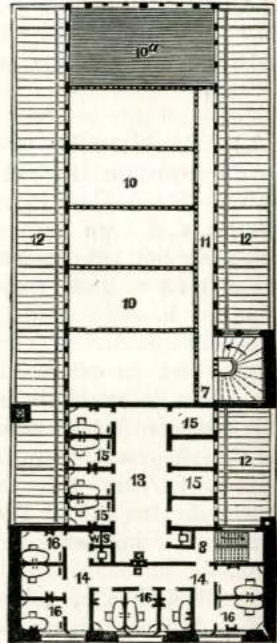


Fig. 52. Erstes Stockwerk.

Wasch- und Badeanstalt in Metz.

1 Eingang. 2 Verwalter. 3 Bücherraum. 4 Waschhalle. 5 Trockenraum. 6 Trockenöfen. 7 Treppe zum Trockenspeicher. 8 Treppe zu den Bädern. 9 Warteraum für Badende. 10 Trockenspeicher in zwei Geschossen. 10a Eisendrähne zum Wäscheaufhängen. 11 Flur vor den Trockenräumen. 12 Oberlicht. 13 Vorplatz zu den Männerbädern. 14 Vorplatz zu den Frauenbädern. 15 Badezellen für Männer. 16 Badezellen für Frauen. 17 Büchbottich. 18 Bottiche zum Wäscheauswaschen. 19 Zentrifugen. 20 Kesselrohr aus dem Kellergeschoss.

Im Vorderbau befinden sich bei (1) der gegen die Waschhalle durch Glasabschluss abgetrennte Vorraum, bei (2) das Verwalter-Zimmer mit den Schaltern, bei (3) der



Bäuchraum mit dem grossen Bäuchbottich (17), während Kessel- und Luftheizungen im Keller untergebracht sind, bei (5) und (6) die Trockenöfen, bei (8) die gemeinschaftliche Treppe zu den Bädern, bei (9) Wartezimmer u. s. w. Der Bäuchraum und der Vorraum zu den Trockenöfen sind nur durch Oberlicht erhellt.

Die Bäder sind im Obergeschosse in gleicher Anzahl und gleicher Ausstattung, wie bei der vorigen Anstalt beschrieben, untergebracht. Die Frauenabteilung ist hier etwas mangelhaft erhellt, während die Männerbäder 1,45 m über Fussboden beginnendes, volles, helles Seitenlicht erhalten haben. Vorder- und Zwischenwände der Zellen, 2,2 m hoch, bestehen hier aus Bretterwänden mit Leisten auf den Fugen. Die Zellen sind 2,40 auf 1,62 m gross. Die Niederbronner Badewannen sind am oberen Rande 1,55 auf 0,60 m, unten 1,20 auf 0,40 m gross. Die Böden der Zellen bestehen aus Dielen.

In beiden Anstalten sind je 2 Trockenöfen von 3,1 m Länge, 1,2 m lichter Höhe vorhanden und mit je 8 Stangen zum Wäscheaufhängen versehen. Die Träger der Wäsche bilden messingene Hülsen, welche Stahldrähte umschliessen, die durch Vorraum und Trockenofen hindurch fest eingespannt sind. Die dem Vorraum zugekehrte senkrechte Wand des Ofens ist durch schmale, 1,2 m hohe, 0,1 m breite Guss-eisenthürchen mit dazwischen liegenden Rahmenstücken gebildet.

Die Wäsche wird auf die, durch kleine Öffnungen über Thürchen herausziehbaren Messinghülsen im Vorraume aufgehangen, bei geöffneten Thürchen mit der Hülse in den Ofen eingeschoben und dann bei geschlossenen Thürchen nach gefülltem Ofen getrocknet. Zur Bereitung des heissen Wassers und der Lauge sind getrennte Kesselfeuerungen in beiden Anstalten vorhanden, wie auch beide an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind, der sie das gesamte Betriebswasser entnehmen. Die Maschinen zum Ausschleudern der nassen Wäsche werden mit der Hand betrieben; die durchlöchernte Kupfertrommel, in der die nasse Wäsche schwingt, macht bei 40 cm Durchmesser und 40 cm Höhe 9 bis 10 Umdrehungen bei einer Kurbelumdrehung. Über jeder

Waschbütte befindet sich ein Hahn für kaltes Wasser. Zur Verhütung nasser Füsse sind längs vor die Büten Lattenroste gelegt, auf welchen die Waschfrauen während ihrer Arbeit stehen; ausserdem gehört zu jedem Stand ein Schutzbrett mit eisernem Rost und 3 hölzernen Seitenwänden, welches mit seinem hohen Vorderteil gegen die Waschbütte zur Verhütung des Nasswerdens bei der Arbeit gestellt wird.

Die Waschbüten der ersten Anstalt sind von länglich rundem Grundriss 0,7 m lang, 0,52 m breit und 0,55 m hoch, sich nach unten etwas verjüngend, während die hölzernen Büten der zweiten Anstalt kreisrund sind. Die grossen Bottiche (18) zum Auswaschen der Wäsche sind 1,42 auf 0,9 m und 1,95 auf 1,33 m bei 0,75 m Höhe mit davorliegendem Lattenroste. Die Bäuchbottiche bestehen aus Gusseisen, sind 0,75 m hoch bei 1,75 m Durchmesser. Aus der Mitte des Bodens führt ein Rohr bis zu 1,0 m Höhe zu einem tellerförmigen Schirm, dazu bestimmt, die dem Rohr entstehende, unmittelbar aus dem Laugekessel kommende Lauge über die im Bäuchbottiche lagernde Wäsche zu ergiessen. Vom Boden führt ein Rücklaufrohr zum Kessel zurück und es findet so während des ganzen, ungefähr 5 Stunden dauernden Bäuchens einer Beschickung ein steter Kreislauf der Lauge statt. Das heisse Wasser zum Waschen muss in Kübeln beim Badiener gegen Marken in Empfang genommen werden, wobei für den Eimer 4 Pf. zu zahlen sind. Über den Badewannen kann kaltes und heisses Wasser entnommen, doch dürfen dieselben von jedem Badenden bei Strafe nur einmal gefüllt werden.

Diese Anstalten sind vornehmlich dazu bestimmt, den ärmeren Bevölkerungsklassen zur Besorgung ihrer Wäsche alles das in reichlichstem Masse durch bequeme, sachgemässe Einrichtungen für so billiges Geld zu stellen, wie es diesen Leuten bei den äusserst beschränkten Wohnungsverhältnissen sich zu Hause auch nur annähernd selbst zu beschaffen durchaus unmöglich wäre, ferner durch Gewährung äusserst billiger warmer Bäder zur wesentlichen Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse des Arbeiters beizutragen. Die Waschanstalten, sowie namentlich auch die Bäder, werden daher selbst in bedeutendem Umfange nicht allein von den ärmeren



Klassen und den gewerbsmässigen Waschfrauen, sondern vielfach auch von dem Mittelstande mit Vorteil benutzt. Die peinlichste Reinlichkeit ist namentlich bei den Bädern hervorzuheben, bei den Waschanstalten desgleichen, soweit das überhaupt beim Waschbetriebe möglich ist. Eine musterhafte Ordnung und Überwachung der aus- und eingehenden Wäschebündel, über abzugebende Materialien u. s. w. ist eingeführt.

Die Anstalten stehen vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend ununterbrochen offen.

#### Tarife:

- |                                                                                                                                                                                                           |          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 1) Für Besorgung von 1 kg trocken gewogener Wäsche bei grösserer Menge . . . . .                                                                                                                          | 0,04 Mk. |
| 2) Für Besorgung von 1 Bündel bei einer Anzahl bis zu 5 Bündeln (6 Hemden oder 2 Betttücher ergeben etwa 1 Bündel; was über 5 Bündel ist, wird trocken gewogen und zu 4 Pf. pro 1 kg berechnet) . . . . . | 0,08 „   |
| 3) Aufenthalt im Waschhause für die Stunde und für einen Stand. . . . .                                                                                                                                   | 0,04 „   |
| 4) Aufenthalt im Waschhause für den Tag . .                                                                                                                                                               | 0,32 „   |
| 5) Heisses Wasser für den Eimer . . . . .                                                                                                                                                                 | 0,04 „   |
| 6) Lauge . . . . .                                                                                                                                                                                        | 0,08 „   |
| 7) Das Bäuchen (5 Stunden lang) für 1 kg Wäsche                                                                                                                                                           | 0,04 „   |
| 8) Benutzung der Trockenöfen bei Tage für die Stange (3,1 m lang) . . . . .                                                                                                                               | 0,04 „   |
| 9) desgl. bei Nacht . . . . .                                                                                                                                                                             | 0,08 „   |
| 10) Ein warmes Bad in der Männer- und Frauenabteilung . . . . .                                                                                                                                           | 0,20 „   |
| 11) Für 1 Handtuch dazu . . . . .                                                                                                                                                                         | 0,04 „   |

Bei diesen äusserst niedrigen Preisen haben die Anstalten während einer 17jährigen Betriebszeit von 1868—1885 eine Gesamteinnahme von 555 229 Mark erzielt, welcher eine Gesamtausgabe von 373 865 Mark gegenüber steht. Es ergibt sich also ein durchschnittlicher jährlicher Reingewinn von 11 022,75 Mark oder  $33\frac{3}{4}\%$  der durchschnittlichen jährlichen Gesamteinnahmen von 32 660,53 Mark.



**3. Städtisches Vierordt-Bad zu Karlsruhe** (Fig. 53<sup>\*)</sup>) ist vom Oberbaurath, Professor Durm daselbst entworfen und 1873 eröffnet worden. Das Bad verdankt seine Entstehung der Schenkung des Banquiers Heinrich Vierordt. Den Eigentümlichkeiten dortiger Badeverhältnisse Rechnung tragend, sind nur Wannenbäder, Dampf- und warme Luftbäder in der Anstalt vorhanden, da Schwimmbäder in dem nur wenige Minuten vor der Stadt fliessenden Flüsschen Alb und dem mit der Eisenbahn in 12 Minuten erreichbaren Rheine seit Jahren in regem Gebrauche und auch mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgestattet sind.

Die Anlage zerfällt in drei Flügelbauten, welche in den als Wartesaal dienenden, den ganzen Gebäudekomplex beherrschenden Kuppelbau ausmünden. Zwei derselben, mit Wohnungs-Pavillons für Bademeister und Verwalter, enthalten die Zellen der Wannenbäder für Frauen und Männer, im dritten Flügel befinden sich die Luft- und Dampfäder mit Douchensaal und Auskleideräumen.

In der Längsachse des letztgenannten Flügels und zwar 3 m von diesem entfernt, liegt das Kesselhaus, welches die Wasserreservoir und die Kesselanlage enthält. Letztere umfasst 2 Niederdruck-Wasser-Heizungs-Öfen zur Bereitung des warmen Badewassers und 2 Dampfkessel zur Erzeugung des Dampfes für die Luft- und Dampfäder und zur Heizung der verschiedenen Räumlichkeiten im Winter.

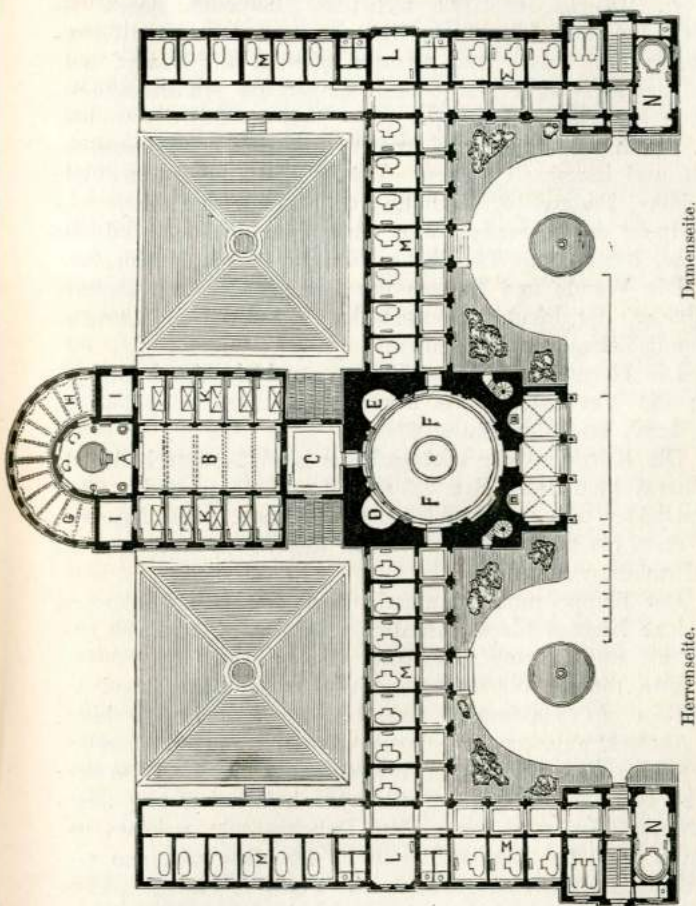
Die Sockel sind aus harten roten Sandsteinen ausgeführt, die ersten Geschosse der Pavillons und des quadratischen Kuppelunterbaues aus roten Bruchsteinen mit Quaderblendung in niedriger, abwechselnd roter und weisser Schichtung. Die sämtlichen Gurten, die Gesimse, Fenster- und Thürgestelle, Pilaster, Bögen, Säulen, Architrave, Frieze etc. aller Gebäudeteile, sowie die Mauerflächen des oberen Geschosses der Pavillons, der ganze Kuppelrundbau sind aus weissen Murgthaler Sandsteinen gefertigt.

Die Decken der Korridore, der Wohnräume und Aus-

---

<sup>\*)</sup> Zeitschrift für Bauwesen 1874, S. 123. — Klasen, Grundrissvorbilder, IV. Abt., S. 308. — Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspflege, Bd. XII, Hft. 2.

kleidezellen sind in Holz konstruiert, unterhalb verschalt und geputzt. Die Decke des Abtrockensaales ist aus gehobelten Dielen mit Fugenleisten hergestellt. Die Badezellen, die



Damenseite.

Herrenseite.

Fig. 53. Städtisches Vierordt-Bad in Karlsruhe.

A Douchenstube, B Abtrockensaal, C Vorzimmer, D Kasse, E Büffet, F Wartesaal, G Zimmer-Dampfbad, H Römisch-irrisches Bad, I Kasten-Dampfbad, K Nachschwitz-Zellen, L Wäsche, M Badezellen, N Salonbad.

Dampf- und Luftbäder und die Rotunde dagegen sind mit Ziegelgewölben überspannt, und die Gewölbe der Vorhalle in künstlichen Tuffsteinen ausgeführt.

Die Fussböden der Korridore, Badezellen und der Rotunde sind in Zementguss hergestellt, diejenigen des Abtrockensaales und der Auskleidezellen dagegen in tannenen Riemen ausgeführt. In gleicher Höhe mit dem Fussboden liegen besonders geformte Rinnen aus Zement, in welche die Röhrenleitungen für kaltes und warmes Wasser, für Dampf und Kondensationswasser gelegt sind; eingefalzte schmiedeeiserne Platten decken die Leitung.

Die Wannen sind aus grauem und grünem Zemente geformt und innerhalb poliert. Die Wände und Decken der Korridore, Badezellen, Vorhalle und Rotunde sind mit feinem Mörtelputz und Gipsabglättung überzogen. Erstere sind mit Ölfarbe, letztere mit Leimfarbe, zum Teil reich bemalt.

Die Wände und Decken der Dampfbäder und warmen Luftbäder, der lokalen Dampfbäder und des Douchensaales sind mit Zementputz bekleidet.

Die Heizung sämtlicher Räume geschieht durch Dampföfen; die Ventilation teils durch verstellbare Klappfenster, teils durch besondere Zugschächte.

Die Korridore der Wannenbäder sind 2,25 m breit, die 32 überwölbten Badezellen 3,5 m tief und 2,6 m breit. Zwei Doppelbäder und 2 Salonbäder sind grösser. Die Wannen sind etwa bis zu  $\frac{3}{4}$  ihrer Höhe in den Boden versenkt, und mit Brausen versehen.

Der Kuppelraum ist massiv überwölbt, reich dekoriert, mit einer leichten Eisenkonstruktion überdeckt, und hat eine Höhe bis zum inneren Oberlichte von 15,7 m.

Von diesem Warteraume tritt man im Mittelflügel zunächst in ein Vorzimmer, dann in das Frigidarium bzw. den Abtrocknungssaal, an dessen Langseiten 10 Ruhezellen von 3,7 m Tiefe und 2,2 m Breite angeordnet sind. Weiter in der Hauptachse erreicht man das halbkreisförmig abgeschlossene Lavacrum bzw. den Douchensaal, welcher mit einem 2 m weiten runden Bassin in der Mitte und den verschiedenen Douchen ausgestattet ist. Von hier gelangt man in das Dampfbad und in das römisch-irische Bad, welche Bäder in dem halbrunden Abschluss untergebracht sind. Mit jeder der beiden letzten Zellen des Frigidariums steht noch je ein kleiner Raum in Verbindung, der ein Kasten-Dampfbad enthält.



In dem Kesselhause befinden sich 2 Dampfkessel, von denen der grössere ein Röhrenkessel von 17,4 qm Heizfläche und 3 Atmosphären Überdruck, der kleinere ein Flammrohrkessel von 4,3 qm Heizfläche und 3 Atmosphären Überdruck, mit geschweisstem Flammrohr ist. Da immer nur einer der Kessel im Betriebe sich befindet, so ist die Speisevorrichtung für beide Kessel eine gemeinschaftliche und besteht aus einem Injektor und einer Handspeisepumpe, von denen jede für sich und unabhängig von einander beim Betriebe benutzt werden kann.

Die Badeanstalt kostet ohne Grunderwerb, Einfriedigung und Entwässerung 162 830 Mk., das Kesselhaus 11 182 Mk., und die innere Einrichtung samt Badewäsche 47 730 Mk., zusammen 221 742 Mk., also bei ca. 1580 qm bebauter Fläche ca. 140 Mk. pro qm.

Die Tarife sind folgende:

|                                                                 | Einzelbad<br>Mk. | Abonnement<br>für 10 Bäder<br>Mk. |
|-----------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------|
| a) Douchebäder:                                                 |                  |                                   |
| Douche, kalte, ohne Wäsche . . . . .                            | 0,25             | —                                 |
| „ „ mit 1 Handtuch . . . . .                                    | 0,35             | —                                 |
| „ „ „ 1 Leintuch . . . . .                                      | 0,40             | —                                 |
| „ „ und warme mit Leintuch . . . . .                            | 0,70             | —                                 |
| „ verschiedene, kalte und warme<br>in der Einzelzelle . . . . . | 1,00             | —                                 |
| b) Wannenbäder:                                                 |                  |                                   |
| Wannenbad mit 2 Handtüchern . . . . .                           | 0,70             | 5,50                              |
| „ I. Klasse mit 2 Handtüchern . . . . .                         | 0,85             | 7,00                              |
| Salonbad . . . . .                                              | 1,50             | 12,00                             |
| c) Dampfbäder:                                                  |                  |                                   |
| Russisches Dampfbad . . . . .                                   | 1,50             | 12,00                             |
| „ „ mit Nachschwitzen . . . . .                                 | 2,00             | 17,00                             |
| „ „ „ verschiedenen<br>Douchen, Einzelzelle . . . . .           | 3,00             | 26,00                             |
| Kasten-Dampfbad . . . . .                                       | 1,50             | 12,00                             |
| d) Heisse Luftbäder:                                            |                  |                                   |
| Heisses Bad . . . . .                                           | 1,50             | 12,00                             |
| „ „ mit Nachschwitzen . . . . .                                 | 2,00             | 17,00                             |

4. Das römische Bad am Praterstern in Wien (Fig. 54)\*) ist von den Architekten Claus und Gross mit einem Kostenaufwande von  $1\frac{1}{2}$  Millionen Gulden (ca.  $2\frac{1}{2}$  Millionen Mark) für eine Aktiengesellschaft erbaut und im

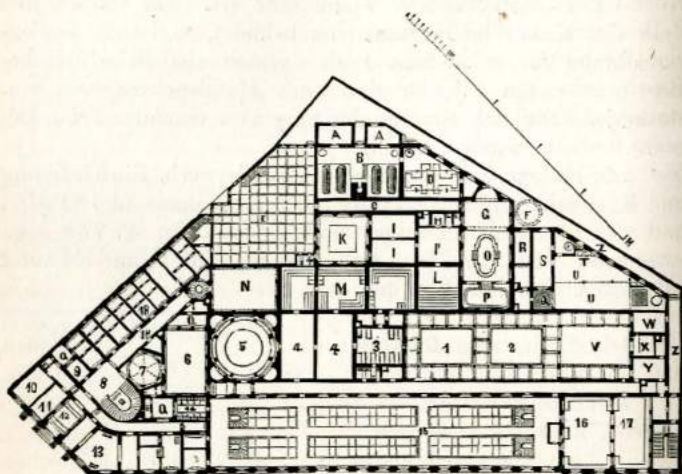


Fig. 54. Römisches Bad in Wien.

A Kohlen. B Kesselhaus. C Verbindungsgang. D Maschinenstube. E Auskleidezellen für Damen. F Brunnen. G Abtrocknungsraum für Damen. H Mutterdouche. I Warme Luftbäder für Damen. P Frottierstube für Damen. K Warmes Damenbad. L Dampfbad für Damen. M Dampfbad für Herren. N Frisiersalon für Damen. O Lau. P Kalt. Q Lichthof. R Maschinen. S Rollkammer. T Aufzug. U Wäscherei für Bad und Hôtels. V Douchensaal für Herren. W Haarschneidestube. X Pläsier. Y Rasierstube. Z Passage. 1 Laues Bassin. 2 Kaltes Bassin. 3 Frottierstube. 4 Warme Luftbäder für Herren. 5 Warmes Herrenbad. 6 Frisiersalon für Herren. 7 Vorsaal. 8 Haupttreppe. 9 Portier. 10 Ordination. 11 Kasse. 12 Vestibül. 13 Kaffee-Restaurant. 14 Abort. 15 Zellen für Herren. 16 Hühneraugenoperationssaal. 17 Abtrocknung für Herren. 18 Besondere Dampf- und Wannenbäder. 19 Korridor.

Jahre 1873 eröffnet worden. Die Anstalt bedeckt ein unregelmässiges Areal von 4990 qm Grundfläche und ist in reicher Ausstattung und nach einem grossen Massstabe angelegt.

In dem zunächst der langen Front gelegenen Teile ist das auf 400 Personen berechnete Herrenbad angeordnet.

\*) Allgemeine Bauzeitung (Wien) 1874, S. 16. — Deutsche Bauzeitung 1875, S. 188. — Klasen, Grundrissvorbilder, IV. Abt. S. 282.

Durch einen in Holz-Architektur ausgebildeten kleinen Vorplatz betritt man zunächst das zugleich als Frisier-Salon dienende, mit Gemälden reich geschmückte Foyer. An dieses schliessen sich in einer Flucht von mehr als 70 m Länge durch einen Korridor getrennt, einerseits die mehrgeschossig angelegten Zellen zum Auskleiden, andererseits die Bäder an. Auf ein gemeinschaftliches warmes Bad, welches aus einem runden Bassin von 6,65 m Durchmesser in einem reich ausgestatteten, durch die Fenster der Laterne erleuchteten Kuppelraum besteht, folgen die beiden pompejanisch dekorierten Luftbäder (Sudatorien) mit der Frottierstube, welche gleichzeitig mit 3 daneben liegenden Räumen eines russischen Dampfbades in Verbindung stehen, endlich ein von Säulengängen umgebener und geteilter Raum von 35,3 m Länge und 10,5 m Breite, welcher das laue Bassin und die Douchen enthält, sämtlich durch Oberlicht erleuchtet. Räume zum Haarschneiden, zum Rasieren, zu Hühneraugen-Operationen und ein Abtrockenraum führen in die Auskleideräume zurück.

Das für 200 Personen eingerichtete Damenbad, welches an dem hinteren Teile des Grundstückes liegt, ist ähnlich, aber in kleineren Dimensionen angelegt. Die übrigen Flächen sind für eine Anzahl von besonderen Dampf- und Wannenbädern zu Kurzwecken, zu einer Wäscherei und zu der Kessel- und Maschinen-Anlage ausgenutzt. Neben dem Eingange liegt im Erdgeschosse ein grosser Kaffee-Salon.

Die oberen Geschosse der dreigeschossigen Bauten, welche die Ecken der Strassenfront bilden, dienen zu Wohnungen, u. a. zur Aufnahme solcher Personen, welche in der Anstalt eine Kur gebrauchen wollen.

Die Façaden sind im Renaissance-Stil aufgeführt, jedoch ohne Bedeutung. Dagegen zeigen die Innenräume zum Teil eine sehr ansprechende, wenn auch meist eine etwas schwere, dekorative Ausbildung.

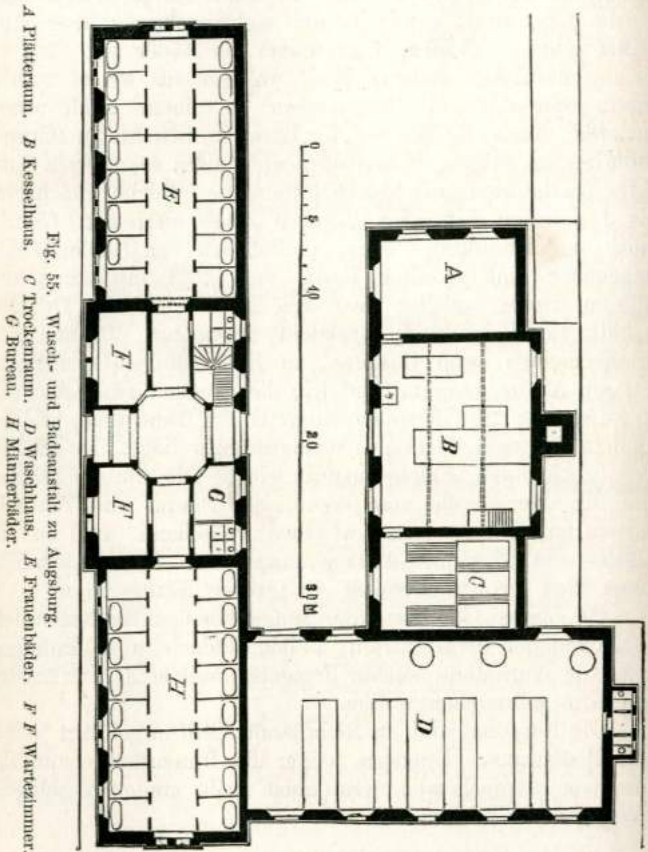
**5. Die Bade- und Wasch-Anstalt in Augsburg** (Fig. 55)\*) ist von H. Gruner entworfen und besteht aus 3 Gebäuden. Das Hauptgebäude enthält in der Mitte die

---

\*) Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung, 1879, S. 389.



Verwaltung. Links und rechts vom Eingange sind je 1 Wartezimmer für Frauen, bzw. Männer, ferner am Korridore ein Bureau für den Verwalter und die Treppe zu den oberen



Wohnräumen desselben untergebracht. Der linke Flügel besitzt 15 Wannenbäder für Frauen, der rechte Flügel ebenso viele für Männer. Die Wannen bestehen aus Metall. Die einzelnen Badezellen sind durch 2,0 m hohe Holzwände von

einander getrennt. Eine Glaswand scheidet jeden der beiden Flügel in 2 Teile, um im Winter, wann weniger gebadet wird, je die innere Abteilung mit Dampf besser heizen zu können.

An den rechten Flügel der Badeanstalt schliesst sich das Waschhaus mit 24 Waschständen je zu 3 Bottichen, von denen 2 für Dampf und einer für kaltes Wasser eingerichtet sind; ferner mit Schwingmaschinen, einem Lauge-Apparat und den übrigen Gerätschaften an.

Rechtwinkelig zum Waschhaus steht das Maschinenhaus, bestehend aus Kesselhaus, aus einem Trocken- und einem Plätte-Raum. Das in der Mitte befindliche Kesselhaus enthält einen Dampfkessel und einen Röhrenkessel zum Heizen des warmen Wassers, sowie oberhalb der Kessel 2 eiserne Reservoirs für kaltes und warmes Wasser. Von den Reservoirs aus gehen die Kalt- und Warmwasser-Leitungen in das Waschhaus und in die Badezellen.

Die Wäsche wird, nach erfolgtem Durchwaschen, in den Schwingmaschinen von dem grössten Teile ihres Wassergehaltes befreit, muss aber zum gänzlichen Trocknen entweder an der Luft oder in den Trockenkammern aufgehangen werden, in welchen dieselbe innerhalb einer halben bis dreiviertel Stunden mittelst erwärmter Luft getrocknet werden kann.

Bei Anordnung der ganzen Anlage ist auf jederzeitige Vergrösserung besondere Rücksicht genommen.

Der Kostenanschlag belief sich auf 80 000 Mark und zwar: a) für Gebäude 50 000 Mk.: b) Maschinen, Kessel, Reservoirs, Trockenkammern und Schwingmaschinen 14 000 Mk.; c) Wasser-, Gas- und Dampfleitungen und 30 Wannen aus Metall 8850 Mk.; d) Waschhaus-Einrichtung, Leinenzeug und Mobiliar 5000 Mk.; e) Insgemein 2150 Mk.

**6. Eine Badeanstalt für kleine Städte** ist von der Aktiengesellschaft Schäffer & Walcker in Berlin in folgendem Muster veröffentlicht. Die in den Fig. 56 und 57 dargestellte Anstalt ermöglicht trotz des knappen Grundrisses verschiedenen Personen die Benutzung von vier verschiedenen Bädern zu gleicher Zeit und zwar:

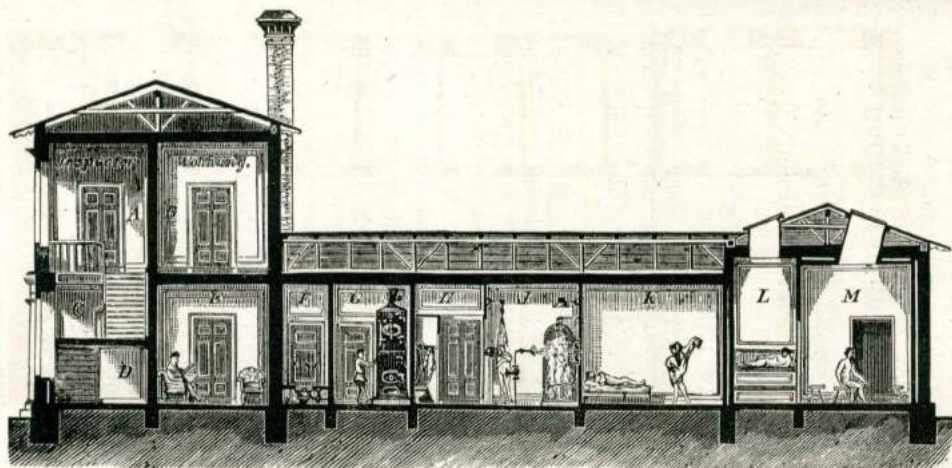


Fig. 56. Badeanstalt für kleine Städte (nach Schäffer und Walcker).

*A B* Wohnung. *C* Treppenaufgang. *D* Flur. *E* Wartezimmer. *F* Klosettraum. *G* Kesselraum. *H* Ankleidezellen für die Douchenbäder. *J* Douchenbäder. *K* Ankleide- und Ruheraum für das Dampf- und Luftbad. *L M* Heiss-Luftbad.



1) Wannenbäder, mit oder ohne medizinische Beimengungen, in jeder Temperatur, und zwar: in 6 Wannen

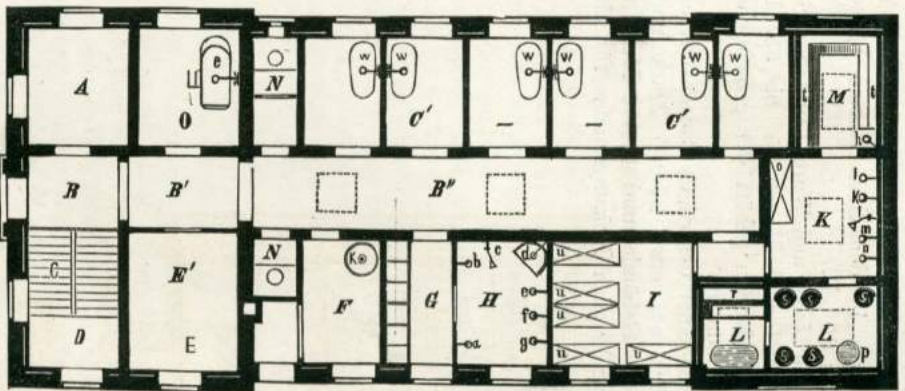


Fig. 57. Badeanstalt für kleine Städte (nach Schaffer und Walcker).

*A* Wäscherraum und Kasse. *B* Eingang. *B'* Flur. *B''* Mittelgang. *C* Treppe. *C'* Wannenbäder. *D* Podest. *E'* Wartezimmer. *F* Kesselraum. *G* Auskleidezellen. *H* Douchenbäder. *I* Ankleide- und Ruheraum. *K* Douche- und Waschraum. *L* Römisches Bad. *M* Russ. Dampfbad. *N* Abort. *O* Extrabad. *e* Marmor- oder Steinbad. *w* Badewannen mit Douchen. *k* Dampfkessel. *a-g* Douchen der verschiedensten Art. *i-n* Douchen für das Dampfbad. *o* Abreibebank. *r* Ruhebänk im Luftbade. *s* Sitzschemel im Luftbade. *t* Ruhebänke im Dampfbad. *u* Ruhebetten im Ruheraum.

I. Klasse und einem feineren Sonderbade, mit Marmor- oder Steinwannen.

2) Kalte und warme Douchebäder in der Abteilung *H*

und *I* mit 7 verschiedenen Douchen von  $10^{\circ}$  bis  $25^{\circ}$  R. Temperatur und 6 Auskleidezellen.

3) Russische Dampfbäder ( $30^{\circ}$  bis  $45^{\circ}$  R.) in Verbindung mit einem besonderen Douch-, Abreibe- und Waschraum, sowie mit einem in demselben Raume befindlichen Vollbade von  $29^{\circ}$  bis  $30^{\circ}$  R.

4) Römisch-irische Heiss- und Warm-Luftbäder (Schwitzbäder) in den Räumen *L* und *M* von  $35^{\circ}$  bis  $55^{\circ}$  R. Zu den beiden letzteren Badeorten gehört der gemeinschaftliche Auskleide- und Ruheraum *K*.

Die Anlagekosten einer derartigen Badeanstalt belaufen sich ohne Grundstück auf etwa 27 000 Mark und zwar 12 000 Mark für das Gebäude und 15 000 Mark für die Badeeinrichtung einschliesslich Heizungsanlage für sämtliche Räume.

---